

# Der Hönegger

**Reparaturen**  
Hans Fawer  
Limmattalstrasse 204  
Zürich-Höngg  
Tel. 56 57 00

**Radio  
TV  
Video**

Freitag, 21. September 1984  
Nr. 35  
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg  
Telefon 01/44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Höngg und Umgebung  
57. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Entscheide

Die Berner Freisinnigen wollen, nachdem Ex-BIGA-Direktor Bonny dankend abgelehnt hat, «ihren» Bundesratsstiz (zu diesem Zeitpunkt) nicht zurückerobern. Die Zürcher möchten ihren behalten.

Das mag mit ein Grund gewesen sein, weshalb sie Frau Elisabeth Kopp nominiert haben. Sie ist Nationalrätin. Sie hat auch Erfahrung in der Exekutive; als Gemeindepräsidentin. Sie gilt als «grün-liberal», was ihre Chancen möglicherweise erhöhen dürfte, trotzdem die rechtsfreie Seite lieber jemanden von der Wirtschaft gesehen hätte.

Frau Kopp hat schon mehr als einmal betont, dass sie zuzusagen dem Erwartungsdruck nachgegeben habe, dass jetzt endlich eine Frau in den Bundesrat müsse. Dieser Druck mag da und dort, auch im Parlament, manifest sein, im Volk ist mehrheitlich nichts davon zu spüren, auch bei (vor allem «einfachen») Frauen nicht. Das soll nicht heissen, dass es nicht an der Zeit wäre, das Konzert der Sieben mit einer weiblichen Note zu bereichern.

Ein Vorbehalt gegen Frau Kopp allerdings wird jetzt laut, parallel zu dem, den die Republikaner in den USA gegen den Mann der Vizepräsidentenkandidatin Geraldine Ferraro ausschalten: Ihr Mann. Um den sollen sich «seit Jahren Gerüchte ranken», und er habe «im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der von ihm präsierten Trans-KB für zweifelhafte Schlagzeilen gesorgt».

Der Vorwurf tönt unschön, aber es stimmt schon, was das AT schreibt: Der Mann einer Bundesrätin wäre nicht irgendwer.

Die Chancen eines anderen aussichtsreichen Anwärters sind intakt: Der Aargauer Bruno Hunziker kennt sich in Wirtschaftsfragen vortrefflich aus, ist als Nationalrat und schweizerischer FDP-Präsident ein sehr profilierter Politiker und war ja auch aargauischer Regierungsrat. Das Rennen ist offen.

## Bericht aus dem OK Hönegger Wümmetfäscht

Die Klassentreffen sind eingefädelt, und das OK hofft auf eine rege Beteiligung. Frau Ruth Wissmann, unsere Unterhaltungs-Managerin, hat sich nicht nur für einen bombigen Freitagabend umgesehen, nein – sie hat auch, dank ihren Verbindungen zu namhaften Musikern, Ensembles, Gruppen, Conférenciers etc., für eine Unterhaltung gesorgt, die ihresgleichen sucht. Viel Zeit und aufregende Gespräche hat sie investiert, um uns alle in beste Stimmung zu zaubern, die uns drei Tage in Atem hält! Seit zwei Wochen nun sucht unsere Personal-Chefin Vreni Pfyl-Geering ihre freiwilligen Helfer. Viele Stunden Arbeitseinsatz für die Einteilung der arbeitsfreudigen Höneggerinnen und Hönegger werden auf sie zukommen. Und mit Ihrem Willen zur Mithilfe, liebe Hönegger, wird sie es mit Bravour schaffen, auch dieses Jahr wieder alle Plätze zu belegen, auf denen Ihr wertvoller Einsatz nötig ist. Melden Sie sich bitte bald mit dem Anmeldetalon aus diesem «Hönegger» direkt bei ihr an. Frau Pfyl wird sich freuen, von Ihnen zu hören.

Herzlich  
Ihr OK-Sekretariat, Praline Maria Kubli

**Carrosserie  
Ryser AG**

- Autospitzwerk
- Einbrennraum
- Speziallackierungen
- Auto aufpolieren
- Tectyl-Hohlraum-Behandlung

- Autospengerei
- mit modernster Richtanlage
- Abschleppdienst

Limmattalstrasse 400  
8049 Zürich-Höngg  
Frankental  
Endstation Tram 13

56 65 57

**TV-Reparaturen** 8–20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert  
prompt und zuverlässig  
noch am Tag Ihres Anrufs!

**441414**

AHV-Fernseh-Reparatur-Service AG  
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Reaktionen und Stimmungen kann man kaum je genau vorkalkulieren. Dass die Welschen am Tempoentscheid des Bundesrates keine Freude hätten, hat man zwar aufgrund des lauten Grollens bei der Vernehmlassung schon gewusst. In der Heftigkeit haben aber die Kommentare überrascht. Dass der Entscheid lächerlich sei, war noch einer der sittsamsten Kommentare.

Schön oder unschön; ein Kompromiss: 120 auf Autobahnen, sonst 80 ausserorts. Auf die Kommentare in beiden Lagern möchten wir nicht zurückkommen. Festzustellen bleibt nur, dass der Bundesrat so ziemlich alle enttäuscht hat. Dass man nun seine «Akzeptanz» verweigert, geht nicht an. Vorschriften dürfen ja allgemein nicht deshalb missachtet werden, weil sie einem nicht passen; wo sollte so etwas hinführen! Zum Abbruch des Rechtsstaates.

In diese Richtung würde auch eine gewisse Starrköpfigkeit jenseits der Saane führen. Schon mit dem Gurtenobligatorium nimmt es dort die Heilige Hermandad nicht sehr genau. Und jetzt will man sich auch der polizeilichen Tempokontrolle mehr oder weniger entziehen. Die Polizei ist aber u.a. dazu da zu kontrollieren, ob Rechtsnormen eingehalten werden.

Eine Verlotterung rechtsstaatlichen Empfindens will im Ernst niemand. Andererseits wäre es unschön, wenn eine Tempolimit in der Verfassung verankert werden müsste; es wäre lächerlich.

Zu hoffen bleibt, dass die befristete Massnahme dann fallengelassen werden kann, wenn bleifreies Benzin verwendet werden kann/muss. Unterdessen ist es jedem unbenommen, tiefere Limiten einzuhalten und sich in Selbstdisziplin zu üben. Diese ist allemal sympathischer als staatlich rezeptierte Regelungen.

**Roland Huber Innendekorationen**  
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a., Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung  
Telefon 01/56 72 62

## Freitagabend im GZ Wipkingen

Jeden Freitagabend steht das Kafi Tintefisch des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, der Bevölkerung als Quartiertreffpunkt offen. Auf vielseitigen Wunsch können Sie auch im September weiterhin *Tintenfische im Bierteig* bei uns essen. Zudem empfehlen wir unsere Feuerstelle zum Gebrauch. Das Brennholz stellen wir bereit, die Würste oder Kotletts zum Braten müssen Sie selber mitbringen. Und sonst, wie immer: Wein selber mitbringen, Mineralwasser, Kaffee, Tee und Snacks sind vorhanden.

## Boutique Chic-Tic im neuen Lokal

Soeben hat die Hönegger Boutique Chic-Tic ihr neues Lokal an der Wieslergasse 10 (beim Dorf-Lade Haus) bezogen. Dank einem besonders gepflegten Angebot ist es der etwas eigenwilligen Boutique Chic-Tic in den vergangenen Jahren gelungen eine treue Stammkundschaft zu gewinnen. Die stets sehr feminine Mode mit französischem Charme und italienischem Chic gefällt offensichtlich! Diesen Herbst locken insbesondere attraktive Blumen und elegante Kleider im modernen grossräumigen Schnitt sowie aktuelle Maschenmode. Bevorzugt sind weiche Materialien und schmeichelnde, dezente Farbtöne.

Doch nicht nur Qualität, Schnitt, Farben und die Kombinationsmöglichkeiten «stimmen» beim prêt-à-porter der Boutique Chic-Tic. Auch auf eine ganz individuelle Beratung legt die Inhaberin Irene Egli grossen Wert – in einer heutzutage fast unübersichtlich vielfältigen Modewelt eine willkommene Dienstleistung.

So oder so: ein Besuch im neuen Lokal der Boutique Chic-Tic lohnt sich. Geöffnet: Dienstag bis Freitag, 10.00 bis 12.00 und 14.30 bis 18.00 Uhr; Samstag, 10.00 bis 14.00 Uhr.

## Das Salzkorn der Woche

Dem Problem der Arbeitslosigkeit sehen sich die meisten westeuropäischen Länder gegenüber; auch die USA. Und wie immer auch die (wirtschafts)politische Schattierung – es ist kein Wunderkraut dagegen gewachsen. Laurent Fabius, der französische Premierminister, sagte es richtig – leider:

Gegen die Arbeitslosigkeit gibt es kein Wunderrezept. Wer eines anpreist, lügt. C. G. Salis

## Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 71 16  
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

## Die Stiftung Annaburg des Uetliberg-Vereins bläst zum letzten Angriff!



Gründung einer breit abgestützten Genossenschaft – Strassenverkauf von Bildmarken-Aktion «Ihr Züri Beck hilft mit!»

(kfs) 10 000 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Zürich und Umgebung waren es, die vom Uetliberg-Verein die Erhaltung der Annaburg gefordert haben. Die Folge war die Gründung einer Stiftung, die seither nach einigen Rückschlägen alle Vorarbeiten abgeschlossen hat, so dass mit dem Bau begonnen werden könnte..., wenn das nötige Geld auf dem Tisch liegt.

1,5 Millionen Franken muss die Stiftung an Eigenmittel nachweisen, bis ihr die Stadt, die in Aussicht gestellte halbe Million frei gibt. Zur Erfüllung dieser Bedingungen braucht die Stiftung die Solidarität aller Zürcherinnen und Zürcher und ein kräftiges Bekenntnis zur Annaburg.

Es werden verschiedene Möglichkeiten geboten, dieses Bekenntnis abzulegen:

- eine Volks-Genossenschaft verkauft Anteilscheine à Fr. 100.— und Fr. 1000.—.
- dank der Unterstützung des Schulamtes und der Schulpräsidenten mehrerer Gemeinden, werden auf der Strasse Bildmarken à Fr. 1.— angeboten. Zürcher Schülerinnen und Schüler haben die Bilder zum Thema «Wenn der Uetliberg eine Wildnis wäre» selber gezeichnet und gemalt.
- der «Züri Beck» unterstützt die Stiftung mit dem Verkauf von «Annaburg-Klebern», die unter anderem mit speziellen Gebäcken erhältlich sind.
- eine Sammlung bei den Firmen

Die Annaburg soll zu einem polyvalenten Treffpunkt ausgebaut werden.

Alle Kreise der Bevölkerung können das Berghaus für Anlässe, Kurse, Sitzungen und Veranstaltungen benutzen. Lehrer werden ganze Schultage auf dem Berg absolvieren können. Das Bergrestaurant wird mit erneuerter Küche wieder eröffnet und bildet einen festen Bestandteil der neuen Annaburg-Konzeption. Auskünfte und Informationen über die neu gegründete Genossenschaft und die Möglichkeit des Mitmachens sind bei der Stiftung Annaburg des Uetliberg-Vereins, Postfach 170, 8049 Zürich, erhältlich.

Diese Anstrengungen sind laut der Stiftungsleitung, der letzte Versuch die Annaburg mit Hilfe des Volkes zu retten! Sammelkonto «Rettet die Annaburg»: Postcheck 80-8544.

**Studio Dietrich**

Zürcherstrasse 104  
8102 Oberengstringen  
Telefon 01/750 30 90

Pass/Portrait - Technische Aufnahmen - Werbung + Grafik  
Fotoartikel - Entwicklungs- und Vergrößerungsservice

## Wirtschaft heute

Mehr verdienen – Stehen die Chancen gut für Sie? (1. Teil)

Mehr verdienen heisst heute generell auch mehr leisten müssen, mehr Verantwortung tragen und ausdauernd sein. Um diese Voraussetzungen kommt niemand herum.

Wer sich darauf verlässt, einfach irgendwie mitzuschwimmen zu können und dabei auch noch auf der Welle zu reiten, wird mit aller Wahrscheinlichkeit auf der Strecke bleiben. Momentan sieht es zwar so aus, als würden vermehrt Führungspositionen zu vergeben sein. Die sich zaghaft und in ihrer Dauer noch recht undeutlich abzeichnende Aufschwungphase in der Wirtschaft benötigt Kräfte, um die allenthalben vorgenommenen Pläne umzusetzen.

Festzustellen ist ebenfalls, dass die Gehälter von Management-Positionen einen leichten Auftrieb erhalten haben. In der Privatwirtschaft besteht allgemein die Tendenz, dass sich die Entlohnung nach Leistungsausweisen orientiert. Dieser Trend erweist sich in der heutigen Zeit jedoch für viele Unternehmen als einziges probates Mittel, um die Motivation und Leistungsbereitschaft ihrer leitenden Angestellten zu fördern. Die meisten aber werden dieser Entwicklung Folge leisten müssen; auch bei den Managern wird der Kampf um die guten Plätze verbissen geführt – und nicht erst seit gestern.

Die bevorzugten Positionen in den öffentlichen Betrieben sind von aussen her fast nicht einzunehmen. Das Nachrutschen dominiert. In den privaten Betrieben steigt das Bedürfnis nach Leuten, die in ihrer Position möglichst firmenbezogen denken und sich dementsprechend verhalten. Die Leistung wird gefordert und ein Nichterfüllen führt heute viel schneller zu einer Trennung.

Oft besteht auch der Trend nach zeitlich limitierten Einsätzen von Führungskräften. Der enorme Kostendruck in den meisten Branchen zwingt die Entwicklung förmlich dahin. Dies bedeutet aber auch, dass sich die meisten auf einem Gebiet speziell ausgebildeten Kräfte vermehrt Allroundwissen aneignen müssen, um solchen Aufgaben gerecht zu werden. Es ist höchst fragwürdig, ob sich die Forderung nach Generalisten durchsetzen kann. Es braucht einfach allzuoft spezielle Kenntnisse, die sich nicht auf schnelle Art und Weise aneignen lassen.

Fortsetzung folgt!

Bor Neuberger, Schweiz. Management Magazin «Das Seminar», für die Kommission Freischaffende FDP Zürich 10

**VELTZ OPTIK**

Ihr Optiker in Höngg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.  
Erstklassige optische Instrumente.  
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

## Nur noch wenige Tage trennen uns von unserem Herbstfest 1984

Möchten Sie uns am Sonntag, 23. September, ab 13.00 Uhr nicht einen Besuch abstatten? Wir alle, Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter der Jugendsiedlung Heizenholz zeigen Ihnen gerne die vielfältigsten Attraktionen.

Also bitte nicht vergessen: Am Sonntag ins Heizenholz.

Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter  
der Jugendsiedlung Heizenholz

## Hönegger Armbrustschieszen 1984

Herzlichen Dank für Euer reges Interesse an unserem Fest dieses Wochenende.

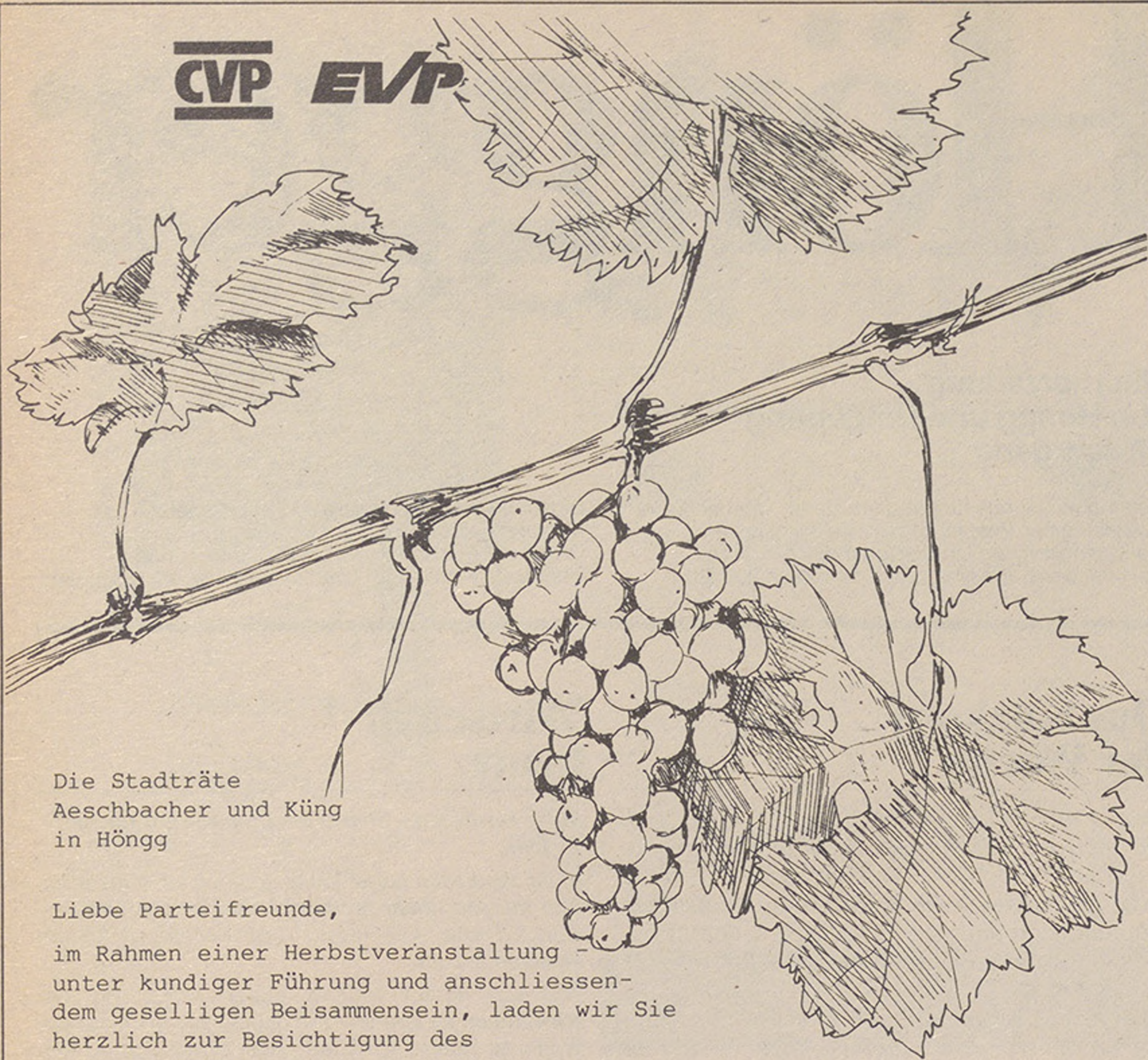
Nochmals die Schiesszeiten:

Samstag, 22. September, 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr und Sonntag, 23. September, 07.30 bis 12.00 Uhr. Ort: Schützenstand der Armbrustschützen Höngg, Höneggerberg (bei der 300 m Schiessanlage). Wer sich noch kurzfristig entschliesst mitzumachen, meldet sich am Stand direkt an.

Und nicht vergessen: Der Samstag ist die beste Schiesszeit. Für Verpflegung zu einem gemütlichen Wochenende bei uns auf dem Berg, hat unser Stubenmeister zur Genüge vorgesorgt.

Nun wünschen wir allen Teilnehmern Gut Schuss.  
Armbrustschützen Höngg

**CVP EVP**



Die Stadträte  
Aeschbacher und Küng  
in Höngg

Liebe Parteifreunde,

im Rahmen einer Herbstveranstaltung  
unter kundiger Führung und anschliessendem  
geselligen Beisammensein, laden wir Sie  
herzlich zur Besichtigung des

## Höngger Rebberges

ein.  
Samstag, 29. September 1984, 15.00 Uhr Besammlung beim Rebberg.  
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldung bitte bei den Gemeinderäten

Margrit Stokar	Karl Federer
Segantinstrasse 154	Winzerhalde 85
56 47 11	56 26 55

Wir freuen uns, wenn Sie von der Gelegenheit der "Tuchführung" mit dem  
Bauvorstand und dem Finanzchef der Stadt Zürich regen Gebrauch machen  
und grüssen Sie freundlich

Ihre

Margrit Stokar und Karl Federer

# Herzlich willkommen! am Herbstfest im «Riedhof»

Am 22. September führt das Alterswohnheim «Riedhof»  
sein diesjähriges Herbstfest durch, zu welchem die  
Pensionäre, Heimleitung und Mitarbeiter Sie alle ganz  
herzlich einladen.

Um ca. 13.30 Uhr bis 15 Uhr kann das Heim frei besichtigt werden.

Ab ca. 14 Uhr zeigen die Pensionäre ihre Darbietungen.

Ab ca. 15 Uhr dürfen Sie sich mit Risotto aus der Feldküche und Wein  
stärken. Für Kinder gibt es Magenbrot, Kaffee, Tee  
und Mineralwasser.

Gleichzeitig findet auch ein Verkauf in unserem Bazar statt.

Das ganze Fest wird eingerahmt mit vielen flotten Melodien.

## Wer kann da noch widerstehen??

Die Pensionäre des Alterswohnheimes «Riedhof» verbinden  
mit diesem Herbstfest ihren herzlichen Dank an den  
Verein Altersheim Höngg für die gespendeten grossen  
Sonnenschirme und die schöne Pergola, welche zu diesem  
Fest fertig gestellt und besichtigt werden können.

Pensionäre und Heimleitung

## Sportverein Höngg

**SV Höngg 1 – FC Birmensdorf 2:5**

Cupspiel 85/86 vom 15. September 1984. Höngg  
musste mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft an-  
treten, da die Hälfte der Mannschaft im WK/RS  
steckte. Mit einer völlig neuen Equipe klappte das  
Mannschaftsspiel nicht, das war am Ende auch der  
ausschlaggebende Punkt, dass Höngg dieses Spiel  
verlor.

Peter Ruckstuhl

### Junioren

**SV Höngg C2 – FC Blue Stars C 1:4**

Meisterschaftsspiel vom 15. September 1984. Durch  
unser unkonzentriertes Verhalten in der Abwehr,  
eröffneten wir dem Gegner viele Chancen. Die 3 C1  
Spieler des Gegners machten das Spiel, der Rest fiel  
lediglich durch seine unsportliche, brutale Spielart  
auf. Die an Schwäche nicht zu überbietende Lei-  
stung des Ref trug auch nichts zum Spiel bei, ausser  
Unruhe. Der Ref weigerte sich sogar eine Achilles-  
versenverletzung eines Hönggers (wir mussten zu  
zehnt spielen) auf seinen Rapport zu nehmen.

### 25 Minuten Zitterspiel

**Meisterschaftsspiel vom 15. September 1984**

**SV Höngg E1 – FC Wallisellen E1 10:2 (3:1)**

Einmal mehr haben sich die dunklen Wolken verzo-  
gen und die Höngger Fussball-«Welt» ist immer noch  
in Ordnung. Gewiss machten die Walliseller unseren  
Spielern die Aufgabe in der ersten Hälfte sehr  
schwer, indem sie sich in der mittleren Spielzone in-  
itiativer und aufsässiger zeigten.

Für die zweite Halbzeit galt unser Hauptaugenmerk  
Tore und nichts als Tore zu schiessen.

Unsere Junioren gewannen ihre Sicherheit zurück  
und kämpften verbissen, schossen vermehrt aufs  
gegnerische Tor und skorten! Sehr erfreulich war,  
dass unsere jüngsten Spieler am Erfolg mitwirkten.  
Lachend und zufrieden spendeten beim Abpfiff die  
vielen Mamis und Papis unseren Junioren herzlichen  
Applaus!

Höngg E1: Marco Gantenbein, Marcel Hotz, Patrick  
Zwyssig, Ralph Wischek, Marcel Hess, Frank Marti,  
Thomas Laube, Mirco Renfer, Oliver Koepfer, Si-  
mon Fellner.

Kurt Zwyssig

## Sportverein Höngg

### Meisterschaftsvorschau

#### FC Eisenbahner – SV Höngg

(cks) Nachdem am letzten Samstag eine Cup-Runde  
ausgetragen wurde, gilt es wieder in der Meister-  
schaft um Punkte zu kämpfen. Keine leichte Aufga-  
be erwartet unsere Mannschaft im Spiel gegen die  
Akteure des FC Eisenbahner. Wie aus der Tabelle  
ersichtlich ist, belegen diese zur Zeit den 2. Platz.  
Aus den letzten vier Spielen konnte das Team – übrige-  
ns alles Jugoslawen – mit drei Siegen und einer  
Niederlage 6 Punkte erreichen. Somit wird die Partie  
zum Spitzenkampf und der kommende Sonntag wird  
zeigen, ob der «Höngger-Zug» weiterhin Richtung 2.  
Liga weiterfährt oder ob die Eisenbahner ihrem Na-  
men alle Ehre machen können.

Interimistisch musste am letzten Dienstag Peter  
Ruckstuhl (Betreuer der 1. Mannschaft) die Leitung  
des Trainings übernehmen, da Severino Mentasti mit  
einer Grippe das Bett hüten musste. Sämtliche Ak-  
teure stehen wieder zur Verfügung und auch die seit

## Ein Nein zu den Atom- und Energieinitiativen

Am kommenden Wochenende haben wir über  
die Atom- und Energieinitiativen zu entschei-  
den. Die Atominitiative will der Nutzung der  
Atomenergie in der Schweiz ein Ende setzen.  
Sie verbietet daher den Bau weiterer Atom-  
kraftwerke und verlangt, dass die bestehenden  
Kernkraftwerke innert dreissig Jahren ersatzlos  
stillgelegt werden. Dabei wird von den Befür-  
wortern einmal mehr mit der Angst vor der  
Radioaktivität operiert. Rund 300 Kernkraft-  
werke stehen auf der ganzen Welt in Betrieb.  
Ihre Sicherheitsbilanz ist beispiellos gut. Noch  
nie ist in diesen Kraftwerken oder in ihrer Um-  
gebung ein Mensch durch Radioaktivität zu  
Schaden gekommen. Und wie ernst ist es ei-  
gentlich mit dem Umweltschutz in jenen Krei-  
sen, die sich gerne als besonders grün etikettie-  
ren und dennoch für das Verbot von Atom-  
kraftwerken eintreten. Kernkraftwerke ver-  
brennen keinen Sauerstoff und produzieren  
keine schädlichen Abgase. Die radioaktiven  
Abfälle können vollständig erfasst und ohne  
Belastung der Umwelt beseitigt werden. Im  
Gegensatz dazu erfolgt bei der Verbrennung  
von Öl und Kohle die Endlagerung der Abgase  
in unseren Wäldern, Äckern und Gewässern.  
Und vergessen wir ein weiteres nicht: Der An-  
teil des in den Kernkraftwerken produzierten  
Stromes beträgt heute rund 30 Prozent und  
wird sich mit Leibstadt auf über 40 Prozent im  
Winterhalbjahr erhöhen. Woher nehmen wir  
diese Energie?

CVP-Kantonsrat Anton Killias

### Haltung von Katzen

Tierschutz-Nachmittag im Saal des Gemeinschafts-  
zentrums Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037  
Zürich, Mittwoch, 26. September, 15 Uhr. Ein er-  
fahrener Praktiker gibt Auskunft über die richtige  
Betreuung von Katzen. Dr. med. vet. B. Kammer-  
mann von der Schweizerischen Gesellschaft für Tier-  
schutz bringt zur Beobachtung lebendige Tiere mit  
und spricht über die Freuden und Pflichten der  
Heimtierhaltung.

drei Wochen im WK engagierten Spieler nehmen ab  
nächster Woche das Training wieder regelmässig  
auf. Um den durch die WK-Absenzen entstandenen  
Trainingsrückstand besser verdauen zu können, wird  
der SVH am Samstag zwischen 18.00 Uhr und 19.00  
Uhr noch einmal ein leichtes Vorbereitungstraining  
absolvieren. Ohne grosse Veränderungen in der  
Mannschaftsaufstellung wird der SVH bestrebt sein,  
auch das bevorstehende Spiel für sich zu entschei-  
den.

Spiel: FC Eisenbahner – SV Höngg  
Spieltag: Sonntag, 23. September 1984  
Sportplatz: Juchhof 3  
Anpfiff: 10.15 Uhr

## SVH-Porträt

### Rolf Gut



Foto: Rolf P. Künzi

Name:	Gut
Vorname:	Rolf
Geburtsdatum:	29. Januar 1960
Beruf:	Tiefbauzeichner/Maurer
Zivilstand:	ledig
Position in der Mannschaft:	Aussenverteidiger
Rücknummer:	2

**Fussballerische Laufbahn:** Spielte 4 Jahre bei den B  
und A Junioren des SVH. Bereits seit 5 Jahren in der  
1. Mannschaft.

**Fussballerische Ziele:** Aufstieg in die 2. Liga. Glaubt  
aber, dieses Ziel nur zu erreichen, wenn alle Betei-  
ligten sich dafür voll einsetzen.

**Stärken:** Kann fast als «Laufmaschine» bezeichnet  
werden. Seine Zweikampfstärke ist unüberehrbar.  
**Schwächen:** Eine etwas diszipliniertere Mannde-  
ckung wäre wünschenswert.

**Hobby:** Nebst dem Jassen und Tennis, ist er ein be-  
geisterter Eishockey-Fan (sein Herz schlägt für den  
ZSC).

**Tip für das nächste Auswärtsspiel:** FC Eisenbahner –  
SV Höngg 1:3.

**Bemerkungen:** Ein fröhlicher Mensch, der immer ei-  
nen Grund findet, ein Fest zu feiern.

## Maur in der Landvogtei Greifensee

Der von «Mure» abgeleitete Name Maur weist auf  
eine römische Siedlung hin.

Am Platze der heutigen Kirche stand wohl das Her-  
renhaus eines Königshofes. Ein St. Martin geweihtes  
Gotteshaus wird 963 erstmals erwähnt, muss aber  
früher erbaut worden sein. Denn schon vor 874 gab  
es eine Kapelle als Filiale des Zürcher Grossmün-  
sters. An der Stelle eines romanischen Sakralbaues  
des 13. Jahrhunderts, welcher der Fraumünsterabtei  
gehörte, erhebt sich die jetzige Kirche. Sie ist ein  
zwischen 1507 und 1512 erstelltes spätgotisches Ge-  
bäude, das seither manche Änderung erfuhr, so den  
Turmaufbau von 1874 bis 75.

Auf dem Hof zu Maur hatten adelige Ritter ihren  
Wohnsitz als Klostervertreter, anfangs des 9. Jahr-  
hunderts für das Grossmünster; seit 1145 verwalte-  
ten sie im Auftrag der Fraumünsterabtei das Meier-  
amt. Daraus ging im 15. Jahrhundert die Gerichts-  
herrschaft hervor, die 1749 bis 75 der als Kupferste-  
cher berühmte David Herrliberger (1697 bis 1777)  
zuletzt innehatte. Am Wohnsitz des Gerichtsherrn  
tagten auch das Hofgericht sowie die Gemeindever-  
sammlung. Neben seinen verschiedenen Ämtern  
entfaltete Herrliberger eine weitbekannte Wirksam-  
keit als Künstler. In seinem bedeutendsten Werk bil-  
dete er in zahlreichen Kupferstichen Städte, Burgen  
und Schlösser der damaligen Schweiz ab. Die wert-  
volle Sammlung ist im Rittersaal untergebracht,  
während das reichhaltige Ortsmuseum im Burgkeller  
ingerichtet wurde.

Die Burg aus dem 13. Jahrhundert war ursprünglich  
nur ein viereckiger Wohnturm mit vorkragendem  
Riegelwerk als oberstes Geschoss. Aus dem einfa-  
chen Bau entstand im 18. und 19. Jahrhundert eine  
schmucke Gebäudegruppe, die einen hübschen Hof  
umschliesst. Mit der alten Mühle samt Weiher und  
der Zehntenhauscheune bildet sie, auch nach der  
Umgestaltung von 1974 bis 75, zusammen mit der  
Kirche und dem Pfarrhaus sowie einigen Bauernhö-  
fen, einen erhaltenswerten historischen Dorfkern.  
Zu dieser Kostbarkeit des Ortsbildes zählt natürlich  
ganz besonders der Riegelbau des Pfarrhauses von  
1563 als wahres Schmuckstück der Greifenseege-  
meinde.

Hans Isch, Höngg

## Zunftmeister-Versammlung 1984 in Höngg

Am 10. November 1984 marschieren die kostümierten Zunftmeister am «Londoner Sechseläuten» an einer halben Million Zuschauer vorbei. Der folkloristische Grossanlass findet zu Ehren des neu eingesetzten Lord Mayors der City von London statt.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres gab sich Hansheiri Zweifel die Ehre, diese illustren Herren, die ja seinerzeit auch beim Empfang der Queen auf der Meisen Zunft mitgewirkt hatten, in unserem Quartier zu empfangen. Die Reihenfolge stimmt, zuerst kommt Höngg – dann London. In England treten die Zunftmeister erstmals auf, in Höngg waren sie schon vor 26 Jahren während der Aera unseres verstorbenen Ehrenzunftmeisters Prof. Dr. Heinrich Grossmann. Zunftschreiber Dr. Oskar Schmid hat Einladung und Menükarte von damals (ausgenommen die Daten) unverändert übernommen. Auf elegante Art wurde damit das einst konventionelle «Tennü Schwarz» wieder gefordert. Unkonventionell hingegen war die Begleitung der Herren durch ihre Damen.



Die Damen dominieren – ein ungewöhnliches Bild in Zunftkreisen.

Mit den Klängen des Musikvereins Eintracht wurde die Gesellschaft am oberen Rande des «Chillehügels» neben dem Rebhüsi gebührend begrüsst. Für ihr kurzes, rassiges Konzert hätten die Höngger Musikantinnen und Musikanten grossen Beifall verdient. Der Applaus war eher kläglich, begreiflich – wenn die Hände durch Gläser und Chips blockiert sind, können nur noch Artisten zwischen Rebstöcken klatschen. Angeregt durch Musik und Riesling x Sylvaner vom «Chillehügel» begaben sich Damen und Herren in den Mühlehalde-Saal, wo der, vielen Hönggern schon bekannte, Kleinjogg-Film vorgeführt wurde. 1985, anlässlich des 200. Todestages von Kleinjogg, wird der beachtenswerte Film vom Schweizer Fernsehen DRS ausgestrahlt werden. Es handelt sich in bezug auf Drehbuch, Regie, Kameraführung und schauspielerische Leistungen um ein absolut professionelles Werk, das seine Aktualität noch lange behalten wird. Kleinjogg entwickelte erfolgreiche Anbaumethoden, die man heute «biologisch» nennt. Da er die Reichtümer der Natur nicht ausbeutete, sondern sich in ihren Kreislauf einschaltete, bleibt er ein Mahner auch für unsere Generation.

Erika Gmünder, die Gattin des ZZZ-Präsidenten, überreichte dem «Filmschaffenden» Hansheiri Zweifel für den besten Höngger-Film des Jahres einen «Goldenen Oskar» in Form eines künstlerisch wertvollen, niedlichen Kleinjoggs. Schade, dass man sich nach dieser Übergabe von den Frauen trennen musste. Einmal mehr hatte Erika Gmünder bewiesen, dass Frauen dank ihrer Phantasie, verbunden mit weiblichem Einfühlungsvermögen, den Männern in einigen Belangen überlegen sind.

Dr. Richard Zürcher, ortskundiger und historischer Kenner des Zürcher Unterlandes, entführte die Frauen per Car nach Regensburg, wo sie das Städtchen und das Rosenhaus besichtigten und im Gemeindehaus empfangen wurden. Im Restaurant «Sonne» in Dielsdorf präsentierte Paul Zweifel mehrere Weine aus den Zweifel-Rebbergen bei Regensburg und am Latenberg. Nach dieser Appetit anregenden Degustation war das Nachessen hoch willkommen. In zunftmeisterlicher Manier dankte Erika Gmünder den Herren Dr. Zürcher und Paul Zweifel und vor allem Lillianne Zweifel für die tadellose Organisation des Damentreffens.

Die Männer hatten sich vom Mühlehalde-Saal ins Ortsmuseum begeben, wo sie neben den alten Werkzeugen der Rebbauren auch ihre neuesten Produkte (Jahrhundertjahrgang 83) kennenlernen konnten. Drei der vier zur Degustation angebotenen Höngger Weine sind im Rebberg von Emil Wegmann (Obst- und Weinbau, Frankentalerstrasse 60) gewachsen. Ganz besonderer Aufmerksamkeit erfreute sich der Gewürztraminer 1983, der mit seinen 103 Oechslegraden in unserer Region eine Rarität ist.

Unterdessen hatten Herr und Frau De Prä in der Zunftstube der Mühlehalde ein viersternwürdiges Vorspeisen-Buffer aufgebaut. Auch die Präsentation, der Service und die Qualität der nachfolgenden Gänge waren vortrefflich. Die Bewirtung, die heimelige Zunftstube mit der neuen Wappentafel, den zwei neuen Wappenscheiben und der Jubiläums-Zunftlaternen brachten Stimmung.

Erklärungen von Hansheiri Zweifel vor dem Besuch des Ortsmuseums.

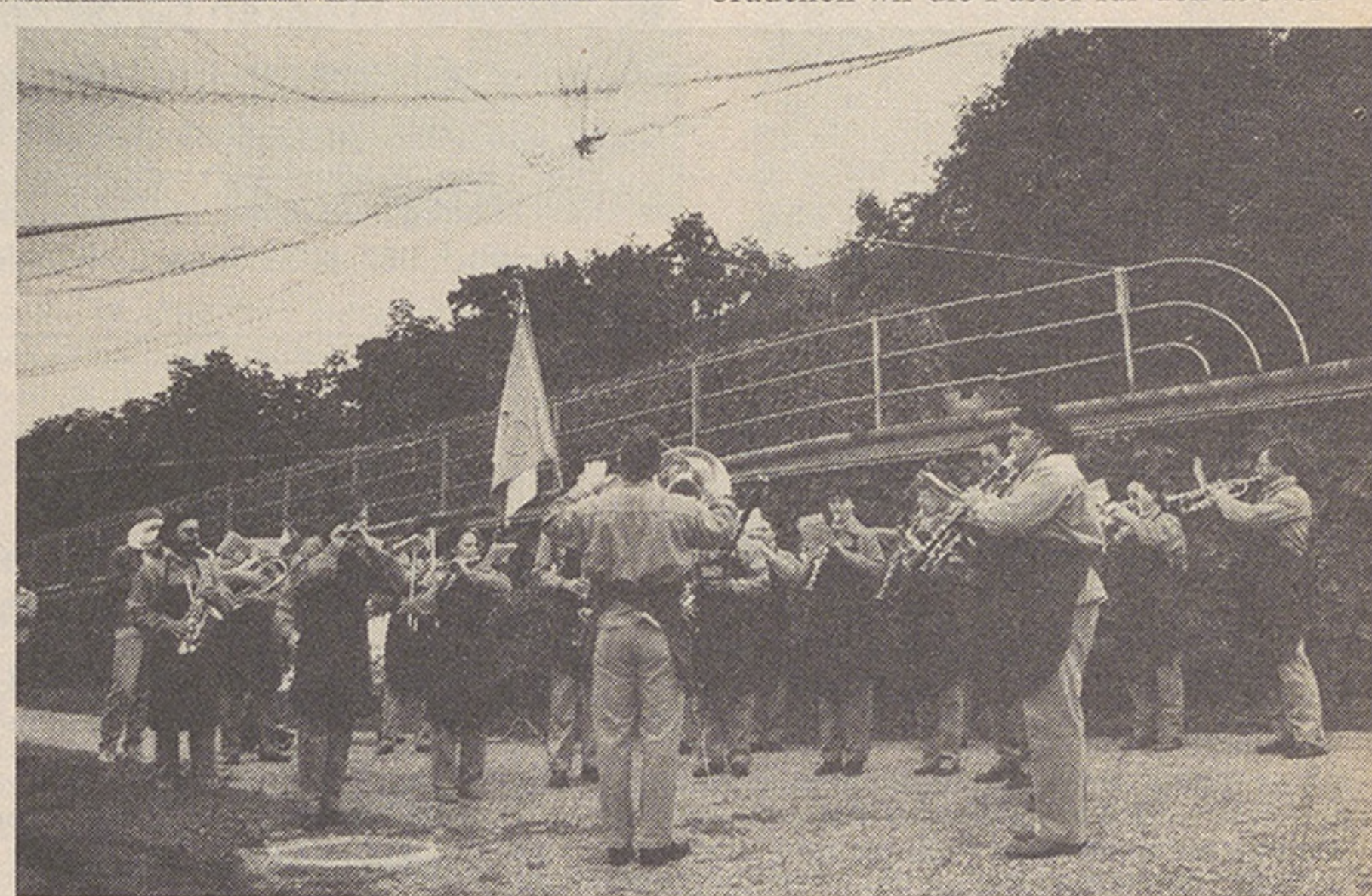


Elegante «Winzer und Winzerinnen» im Rebberg des «Chillehügels»

Die offizielle Ansprache des Gastgebers Hansheiri Zweifel bestand hauptsächlich aus einem heiteren Rückblick auf die Höngger Geschichte.

Er ging zurück bis in die Eiszeit. Ohne Eiszeit – keine Höngger Zunft. Denn ein berühmter riesiger Findling, vom Linthgletscher nach Höngg transportiert, lieferte das Baumaterial für das Haus zum «roten Ackerstein», in welchem Hans Hess, der damalige Widder Zunftmeister wohnte. Er hat 1934 entscheidend geholfen, die Gründung der Zunft Höngg zu realisieren.

Zur Allemannenzzeit war Höngg ein Morändorf, dessen Kern zwischen Kirche und Meierhofplatz war – also in unmittelbarer Nähe der Mühlehalde. Interessant ist die Entwicklung des Ortsnamens. Um 820 taucht in einem Güterverzeichnis des Grossmünster Stiftes der Name für Höngg erstmals auf. Er wandelt sich dann häufig: 820 Hoinga, 858 Hohinco, 870 Hoingu, 898 Hoenka, 925 Hoinga und Hoinge, 1209 Höncho, 1264 Hönke und endlich 1314 Höngg. Zur Zeit der Zunftverfassung von 1336 hatten die Höngger bereits ihren heute noch salonfähigen Ortsnamen.



Der scharfsinnige Rudolf Brun erkannte rasch, welche unerschrockene, streitbare Männer Höngg besiedelten. Am 4./5. Juli 1351 wurden 41 Höngger als «Ausburger» in das Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen.

Schon ein Jahr später halfen diese tapferen Männer dem Zürcher Bürgermeister Brun die Stadt Zürich gegen Herzog Albrecht II. von Oesterreich erfolgreich zu verteidigen. Gemäss den sorgfältigen Recherchen von Hansheiri Zweifel ist es wissenschaftlich erwiesen, dass die historischen Zünfte ihre Existenz und damit auch ihr heutiges, fröhliches Beisammensein den Hönggern verdanken.

Dank verdienen auch die späteren Höngger Generationen, vor allem die Stimmbürger, die 1934 – wenn auch mit dem knappsten Resultat aller betroffenen Gemeinwesen – der Eingemeindung zugestimmt haben.

«Koppikon», Zollikon und Rüschlikon haben zwar günstigere Steuerfüsse als Höngg, aber sie werden (mit oder ohne Bundesrätin) niemals eine Zunft haben.

Der Doyen der Zunftmeister-Versammlung ist traditionsgemäss der Constaffelherr, zur Zeit Ständerat Rico Jagmetti.

Er dankte im Namen aller Geladenen für die vorzügliche Bewirtung. In seinem Namen aber vor allem für die Unterstützung

seines «Vorgängers» Rudolf Brun. Er stellte fest, dass die Höngger ihre historische Bedeutung vermutlich doch leicht überschätzen. Am «Arc de Triomphe» in Paris sei Dietikon und Zürich eingraviert – aber das angeblich bedeutungsvollere Höngg fehle. Ständerat Jagmetti zweifelt aber nicht daran, dass Hansheiri Zweifel, auf seiner Rückreise vom Lord-Mayor-Besuch, in Paris einen Zwischenhalt machen werde, um in einem kurzen Gespräch Präsident Mitterand auf diese historische Unterlassungsünde aufmerksam zu machen. Dann gratulierte der Constaffelherr den Hönggern zu ihrem Ja zu «Züri-1934» und zu ihrem Ja zum «Steuerfuss-Züri-1984». Diese hohe staatsbürgerliche Gesinnung verdiene die Anerkennung aller Steuerzahler in der Goldküsten-Region. Zum vorgeführten Film meinte er, es sei bewundernswert, wie sich der Höngger Zunft-

Die «Eintracht» in Küferblusen – bald brauchen wir die Fässer für den 1984er!

meister mit der Figur des Kleinjogg identifiziere, in Wirklichkeit mache er aber dabei genau so in Understatement wie seinerzeit der bauernschlaue Jakob Gujer, der die unwahrscheinliche Zahl von 94 Jucharten bewirtschaftet habe, und sich trotzdem nicht Gross-Bauer, sondern ganz schlicht Klein-Jogg genannt habe.

ZZZ-Präsident Gmünder machte mehrere Mitteilungen. Zuerst beglückwünschte er die Höngger zu den 83er-Weinen. Selbst aus der Sicht eines historischen Zünfters seien die Höngger zu beneiden, weil guter Wein das Rückgrat der «zünftigen Ernährung» bilde und weil ein alter Trinker doch immer noch viel sympathischer als ein alter Liebhaber wirke. Seine wichtigste Mitteilung: Der Sechseläuten-Umzug von 1986 (650 Jahre seit der Zunftverfassung 1336) soll ein besonderes Gepräge erhalten. Der Zug der Zünfte wird in historischer, nicht nach ausgeloster Reihenfolge, formiert. Zwischen der Zunft zur Waag und der Stadtzunft werden Persönlichkeiten dargestellt, die in Zürich geboren wurden, hier gewirkt oder unsere Stadt besucht haben.

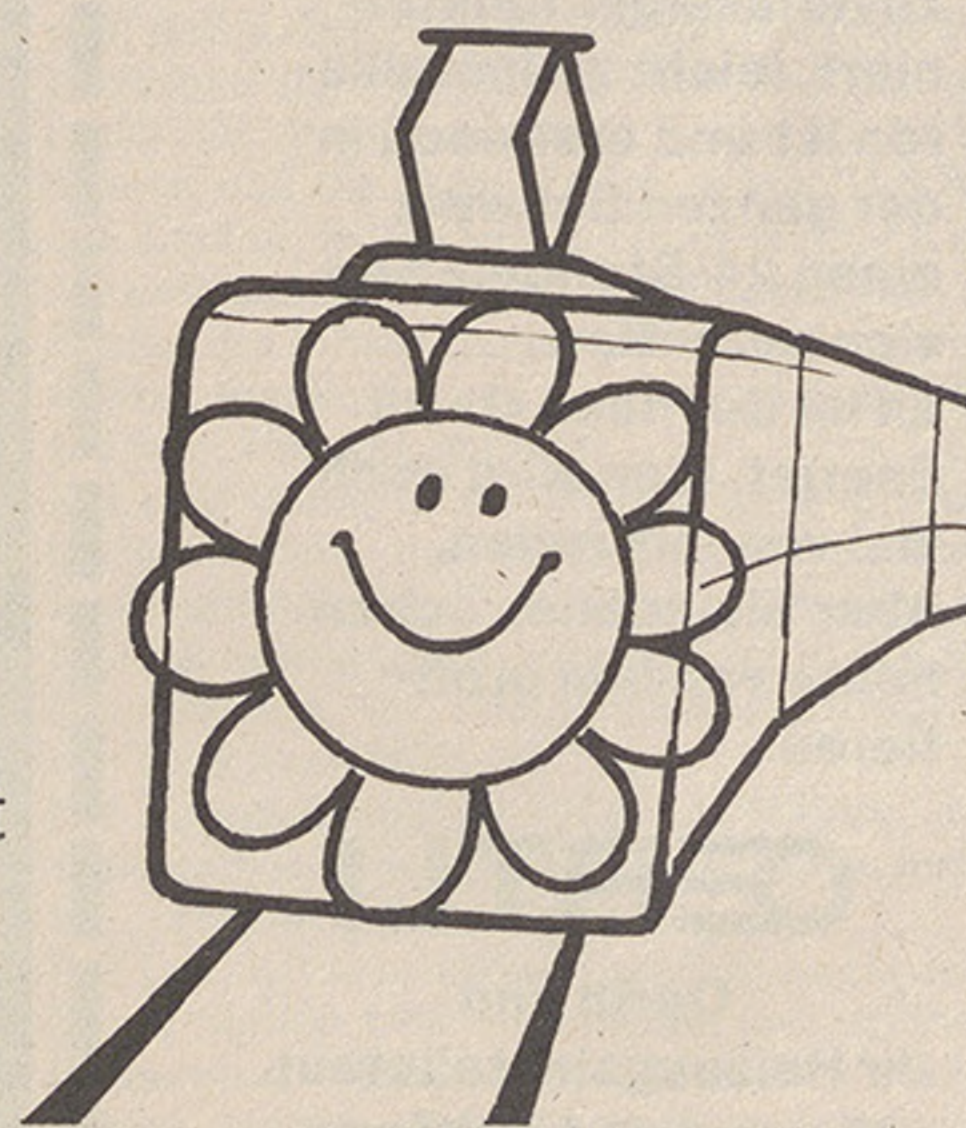
Der Zunftmeister-Versammlung war ein voller Erfolg beschieden. Das Programm war wie aus einem Guss. Die fröhlichen, zufriedenen Gesichter waren der schönste Dank für die Anstrengungen der Höngger.

Text und Fotos: Albert Kägi

## S-Bahn Station Uni nützt allen:

- **Den Pendlern**  
Dank direktem Bahnanschluss für täglich 25 000 Benützer aus dem ganzen Kanton
- **Den Anwohnern**  
Als Beitrag für mehr Lebensqualität, zum Schutz der Umwelt
- **Den Besuchern**  
Zur Erschliessung wichtiger öffentlicher Einrichtungen mit der energiesparenden Bahn

Deshalb am 23. September zur städtischen und kantonalen Vorlage für die S-Bahn-Station Uni



die Chance nützen – die Umwelt schützen!

# Ja

Überparteiliches städtisches Abstimmungskomitee für die S-Bahn-Station Uni

Co-Präsidenten, die Gemeinderäte: Karl Federer; Dr. William Knecht; Gody Müller; Dr. Sylvia Staub; Dr. Erika Welti.

Mitglieder: Hermann Aebi, Gemeinderat; Dr. Rudolf Aeschbacher, Stadtrat; Hans Angst, Gemeinderat; Dr. Albino Behrens, Gemeinderat; Karl Bolinger, Gemeinderat; Jean E. Bollier, Gemeinderat; Hans Brenner, Gemeinderat; Ernst Büchi, Gemeinderat; Xaver Bühler, Gemeinderat; Robert Dinkel, Gemeinderat; Marcel Dora, Präsident Unternehmerratsgemeinschaft Niederdorf; Alfred Egli, Gemeinderat; Kurt Egloff, Stadtrat; Otto Eisenring, Gemeinderat; Hugo Fahrner, Stadtrat; Jakob Fischer, Gemeinderat; Anton Frey, Gemeinderat; Franziska Frey-Wettstein, Gemeinderätin; Hans Frick, Stadtrat; Werner Furrer, Gemeinderat; Willi Gasser, Gemeinderat; Dr. Caspar-Vital Gattiker, Gemeinderat; Erich Gerber, Direktor Verkehrsverein Zürich; Karl Graf, Gemeinderat; Georgette Grossenbacher, Gemeinderätin; Adolf Gucker-Keller, a. Kantonsrat, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich; Dr. Andreas Honegger, Gemeinderat; Jakob Huber, Gemeinderat; Konrad Jung, Gemeinderat; Robert Kaeser, Gemeinderat; Leo Kälin, Gemeinderat; Dr. Walter Kronbichler, Gemeinderat; Karl Kübler, Gemeinderat; Rolf A. Künzle, Direktor VBZ; Peter Marti, Gemeinderat; Prof. ETH J. Maurer, a. Kantonsrat; Arthur Meier, Gemeinderat; Dipl. Ing. Karl Müller, Verwalter Staatskellerei; Dr. Werner Müller, Präsident TCS Zürich; Max Munz, Gemeinderat; Konrad Oechslin, Gemeinderat; Alois Oliva, Gemeinderat; Hans-Ueli Peter, Gemeinderat; Werner Peter, Gemeinderat; Dr. Regula Pfister, Gemeinderätin; Edi Rosenberger, Präsident Wirtverein Zürich; Rudolf Saxer, Gemeinderat; Walter Scheifele, Gemeinderat; Franz Scherer, Gemeinderat; Dr. Georg Schmid, Gemeinderat; Elisabeth Schröder, Gemeinderätin; Stefan Schweizer, Gemeinderat; Werner Sieber, Gemeinderat; Prof. Dr. med. Walter Siegenthaler, Direktor Poliklinik; Hans Jakob Spinner, Gemeinderat; Rosemarie Steiner, Gemeinderätin; Margrit Stokar-Koch, Gemeinderätin; Bruno Stöcklin, Gemeinderat; Dr. Peter Stürzinger, Gemeinderat; Martin Stüssi, Präsident Vereinigung Limmatquai/Marktgassee; Hans Tempelmann, Direktor SZU; Werner Vollenweider, Gemeinderat; Hans Rudolf Wachter, Kreisdirektor SBB; Dr. Thomas Wagner, Stadtpräsident; Theodor Walser, Gemeinderat; Dr. Bernhard Wehrli, Präsident Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU) Zürich; Dr. Hans Wehrli, Gemeinderat; Dr. Carl E. Weidenmann, Präsident ACS Zürich; Dr. Sigmund Widmer, Nationalrat; Karl Zihlmann, Gemeinderat; Werner Zullinger, Gemeinderat.

# 70'000'000 Verschleuderung von Steuergeldern

Aufgrund einer Einzelinitiative sollen im Gebiet der «Hohen Promenade» Grünflächen und Baumbestand gesichert und schutzwürdige Bauten erhalten werden. Mit einer Kernzone will man dieses Ziel erreichen. Daraus erwachsen der Stadt Entschädigungsforderungen von bis zu 70 000 000 Franken.

## Kernzone «Hohe Promenade» NEIN

Die gleichen Ziele können aber auch mit einem bis zu 40 Millionen Franken billigeren Verfahren erreicht werden. Mit einer Abzoning und der Erhaltung von Grünflächen und des Baumbestandes ist der verlangte Schutz ebenfalls gewährleistet.

Überparteiliches Komitee «Hohe Promenade - so nicht», Postfach 1187, 8036 Zürich. Co-Präsidenten: Karl Federer, Gemeinderat CVP; Gody Müller, Gemeinderat SVP; Dr. Sylvia Staub, Gemeinderätin FDP.

## Dringend

Ohne Trainerin (Trainer) stehen 14 bis 16jährige aufgestellte Volleyrinnen am Dienstag von 20.00 bis 21.45 Uhr in der Turnhalle Imbisbühl.

Sicher gibt es in Höngg und Umgebung eine(n) qualifizierte(n) **Trainer(in)** oder **Turnlehrer(in)**, die uns das Volley vom Anschlag bis zum Match-Gewinn, alles von Grund auf beibringen könnte.

Bitte melden Sie sich, wir stehen vor der Wintermeisterschaft.

Telefon 44 16 70, E. Seiler

## Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr  
oder 311 95 45  
TV Service Gebrüder Marty

Zu mieten gesucht an der Ackersteinstrasse

### Garagenplatz

oder reserviertes Parkfeld.

Telefon 252 20 85



kauft man bei der Emil Frey AG.

Grösste Auswahl!  
Alle Modelle! Alle Farben!  
Beste Angebote!

Testen Sie uns!

Autohaus Emil Frey AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01/495 24 11



Limmattalstrasse 88

Geschäftsaufgabe  
Alte Trotte Höngg

Per 30. September 1984 treten wir als Gerant des Restaurants ALTE TROTTE Höngg aus gesundheitlichen Gründen zurück. Wir danken allen lieben Gästen, Anwohnern und Bekannten für die Treue und die vielen fröhlichen Stunden, die wir miteinander erleben durften. Insbesondere gilt auch unser Dank den Besitzern der «Alten Trotte», die uns wegen gesundheitlichen Gründen vorzeitig vom Geranten-Verhältnis entbunden haben. Wir hoffen, dass Sie alle unserem Nachfolger die Stamm-Treue halten werden, so wie Sie es uns gegenüber immer getan haben.

A. und A. Bernasconi

## pneuhaus regoma ag

Unser Leistungs-Angebot

**Pneus:** alle Marken und Dimensionen. Breitreifen für sportliche Fahrer. Aufgummiert mit der Neu-Reifen-Garantie, und dem RAL-Gütezeichen.

**Felgen:** Stahl- und Sportfelgen aus Aluminium in den verschiedensten Ausführungen.

Auf modernsten Maschinen Stationär oder am Wagen

## Auswuchten:

Als Aufgummiierungswerk versteht die Regoma mehr von Reifen als reine Montagebetriebe. Was letztlich Geld spart. Besuchen Sie uns unverbindlich. Auch Samstag geöffnet 8.00 bis 12.00 Uhr.

**BON** Lassen Sie sich beim Besuch im Pneuhaus Regoma AG überraschen! Bon ausschneiden und mitbringen.

pneuhaus regoma ag  
Am Wasser 55  
8049 Zürich Telefon 568440

Übrigens: Es gibt doch einen Oelbrenner, der spürbar rücksichtsvoller mit der Umwelt umgeht, mehr Wärme aus weniger Energie produziert, zuverlässiger funktioniert, leicht zu installieren ist und erst noch in der ganzen Schweiz einen 24-Stunden-Service garantiert. Es ist der neue Oertli Enerjet. Man wird noch viel von ihm reden. Aber Sie können schon heute von ihm profitieren.

## OERTLI

Oertli und Ihr Heizungsinstallateur. Wir sorgen für Wärme mit Vernunft.

Oertli AG Dübendorf, Energietechnik  
Tel. 01 - 823 61 61

Ein Unternehmen der 1211 - Walter Meier Holding AG

## maler-geschäft r. lingua

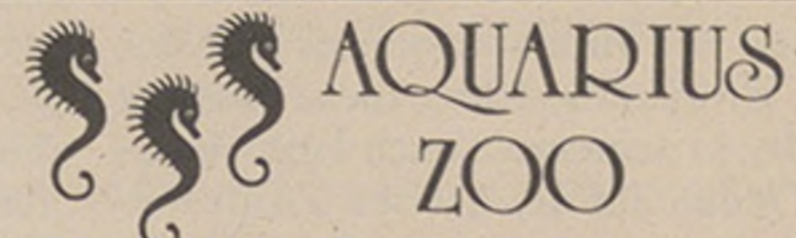
...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich  
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

### Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier  
Oberengstringen  
Telefon 750 45 55



Herrliche Wasserpflanzen eingetroffen!  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Im Zentrum Oberengstringen an der Hauptstrasse, immer ☐  
Telefon 750 09 73

## Nein zur Atomverbotsinitiative zur Energierationierungsinitiative

Der Frontalangriff auf unsere gesicherte Energieversorgung, auf unsere freie marktwirtschaftliche Gesellschaftsordnung muss abgewehrt werden:

deshalb am 23. September

**2 x nein**

Aktionskomitee für vernünftige Energiepolitik, Postfach, 8042 Zürich



Kälte... Nässe... Regen...

## GRIPPE

Nein... Nein... Nein...

beugen Sie vor mit:

### ELCHINA flüssig:

- als Stärkung
- gegen Müdigkeit
- gegen Erkältung

Verlangen Sie eine Gratisprobe à 100 ml:



## BON

für  
1 Elchina  
100 ml  
mit Eisen



Limmattalstrasse 162 Zürich-Höngg  
Drogerie Parfumerie, Kosmetik  
Telefon 566397 Kräuter, Heilmittel

Jetzt mit GRATIS-Verlosung!  
Viel Glück

Gewinnen Sie frische Blumen!

Bringen Sie wohltuende Frische auf Ihr Toilettenpapier!...



TelaFresh Lotion mit Kamille schenkt Ihnen ein völlig neues Frischegefühl. Nach der üblichen Reinigung ganz einfach Toilettenpapier unter den Dispenser halten und kurz andrücken.

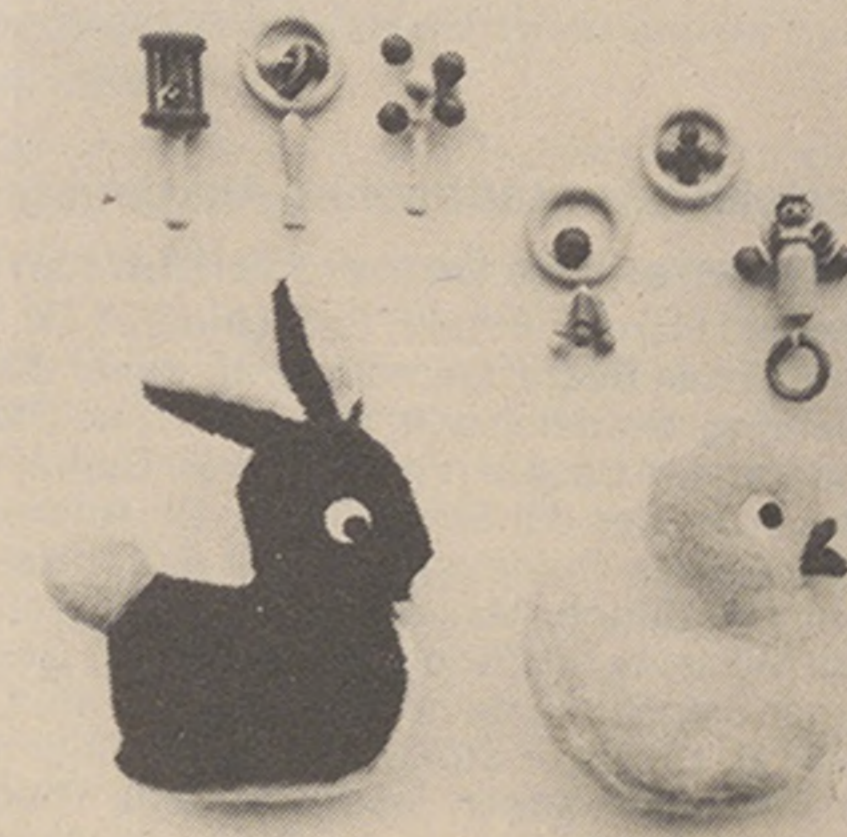
TelaFresh LOTION

Kinder — Kinder — Kinder

### Kindernährmittel:

- tiefe Preise
- Beratung
- immer frisch

und zum Spielen:



## Um den «Most»

Eine Benzinfirma bietet an einem halben Dutzend Tankstellen bereits *bleifreies Benzin* an. Andere werden folgen. Leider ist das bleifreie Benzin teurer als das verbleite, was wohl kaum stimulierend wirkt. Höhere Transportkosten etc. werden ins Feld geführt. Begreiflich all dies; auch das: Dass bei kleinem Ausstoss und beinahe noch Null-Nachfrage solches Benzin teurer sein muss.

Und doch müsste es, sollten dem Beispiel nun recht viele folgen, billiger sein, wenigstens nicht teurer als Normalbenzin.

In dieser Richtung zielt ein ganzseitiges Inserat in den grossen Zeitungen unseres Landes, aufgegeben und unterschrieben von einem Berner Arzt, der sich zum sauren Regen verblüffend einfach äussert; der saure Regen wirke erst dann katastrophal, wenn er auf verbleite Erde falle. «Das molekular verteilte Blei aus dem Auspuffrohr ergibt dem sauren Regen die bestmögliche Oberfläche für den Angriff der sauren Radikale zur Bildung wasserlöslicher Bleisalze, die für die mikrobiologische Welt sehr giftig sind. Ohne die wichtigen Substanzen aus dem mikrobiologischen Stoffwechsel können Mensch und Wald nicht leben.»

## Kurzbericht aus dem Kantonsrat

**Kantonsrat Anton Killias, CVP, Högger**  
Die Schwerpunkte der Montagsdebatte im Kantonsrat bildeten die Revision des Notariatsgesetzes und eine Motion zur Frage der Entflechtung von Staat und Kirche.

Die Debatte um die *Totalrevision des Notariatsgesetzes*, das ein reines Organisationsgesetz ist und somit kaum zu politischen Kontroversen Anlass gab, wurde lediglich dadurch belebt, dass Kollega Peter Duft (CVP, Kreis 6) den Antrag stellte, das Notariatswesen zu privatisieren. Er begründete seinen Antrag damit, dass in vielen Kantonen das Notariat eine Aufgabe für Private sei. Demgegenüber ist festzuhalten, dass private Lösungen in diesem Fall politisch kaum durchzusetzen wären, da wir es mit einer über 200jährigen Tradition zu tun haben, die sich bewährt hat. Wir können dem Staat nicht primär jene Aufgaben wegnehmen, die ihm etwas einbringen, wie dies mit den Überschüssen aus dem Notariatswesen von rund 16 Mio. Franken jährlich der Fall ist. Weitere Diskussionspunkte sind jene der Berufsbezeichnung für die Notarstellvertreter (eine Minderheit will sie auch zu «Notaren» befördern) und ob die Notariate jährlich von einer Delegation der zuständigen Bezirksgerichte besucht werden müssten. Der Rat findet dies einen unnötigen Bürokratenleerlauf.

Ein weiteres Mal beschäftigte sich der Kantonsrat mit dem Verhältnis zwischen *Staat und Kirche*. Nach der seinerzeitigen Ablehnung der Initiative auf Trennung von Kirche und Staat, wurde eine Entflechtung verschiedener historisch gewachsener Bereiche in Aussicht gestellt. Vor allem die sogenannten historischen Rechtstitel gaben immer wieder Anlass zu Diskussionen. Konkret geht es um den Rechtsanspruch der reformierten Kirche, der bei der Übertragung des mittelalterlichen Kirchengutes an den Staat entstanden ist und mehrere hundert Millionen Franken ausmachen soll. Ob dieser Anspruch nun tatsächlich besteht, darüber streiten sich die Juristen. Nun wurde ein Postulat überwiesen, das verlangt, dass die Regierung mit der Kirche in Verhandlungen über diese Frage treten soll. Wichtig ist, dass man hier zu einer vernünftigen Lösung gelangt, die allen Ansprüchen gerecht werden kann.

## «Si chömed», d'Eischtringer Spiillüüt

Si chömed unufhaltsam mit eme nöie Stück, si chömed mit dä alte Mischig vo Riiseplausch, Gaudi, Show, Unterhaltig und aktuellem Dorfklatsch, si chömed mit viel Musig, wie immer mit Ässe und z'trinke und eme füechte Gulaschmoke, doch meh gseit wär z'viel verrate. S'bescht isch: si chömed. — Und wänn chömeds? am 21./26./28. und 29. September, immer am 20.15 im Zentrumssaal Oberengstrungen.

«Si chömed» es turbulents Theaterspektakel

## Familiezmittag

Jeden Mittwoch um 12.30 Uhr im Kafi Tintefisch, Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich.

Kosten: Fr. 4.— für Erwachsene und Fr. 2.— für Kinder. Anmeldung bis Dienstag 17 Uhr bei Ilse Kaufmann Telefon: 42 98 00.

Seit einigen Monaten besteht eine Gruppe von Eltern, deren Mitglieder abwechselungsweise ein einfaches Mittagessen kochen. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen!

So ermuntert der Mediziner die Mitbürger, es ihm gleichzutun und mit bleifreiem Benzin zu fahren und hofft, «durch das nationale Angebot von *verbilligtem* unverbleitem Treibstoff belohnt zu werden».

Gleichzeitig mit der durch eine Zeichnung verdeutlichten Forderung nach unverbleitem, aber verbilligten Treibstoff, wird einem «Moratorium für Autobahnausbau» das Wort geredet. (Moratorium = Aufschub.)

Sollte dies das Rezept sein, woher das Geld für die Benzinverbilligung zu nehmen wäre? Nicht alle werden darüber in Begeisterung ausbrechen. Doch liess sich die Sache von da her allen Ernstes überdenken: Das eine weitertun, das andere (Neue) nicht (ganz) lassen. Übrigens: Der Gedanke ist nicht ganz neu und ringt in der Bundesrepublik bereits um die «Praktikabilität» und «Akzeptanz» beim Finanzminister, der davon zwar nicht begeistert ist. Aber, so der Presse zu entnehmen, «Innenminister Zimmermann ist vernarrt in seine Idee»: Er will eine direkte Subvention für abgasarme Autos erzwingen.

## Neue Modifarben mit Kunst verbunden

Wiederum ist ein Herbst im Kommen. Auch die Mode bringt neue Töne. Neue Töne präsentiert ebenfalls die Kosmetik für Lippen und Augen. Im Schaufenster der Bläsi-Drogerie am Meierhofplatz können Sie neue Farben in den modischen Tönen bestaunen. Sie werden sehen, wie doch etwas Kunst in den neuen Trends steckt. Darum ist inmitten der Lippen- und Augenfarben wirkliche Kunst vorhanden. Die gemalten Bilder der Künstlerin Toni Caviezel-Gebert untermalen die neuen Modifarben in künstlerischer Pracht. Es wird sich lohnen, einmal einen Blick ins Schaufenster der Bläsi-Drogerie zu werfen. Sehen Sie doch die Verbundenheit von Kunst und Kosmetik einmal aus einer anderen Perspektive.

## Rock and Roll Tanzkurs

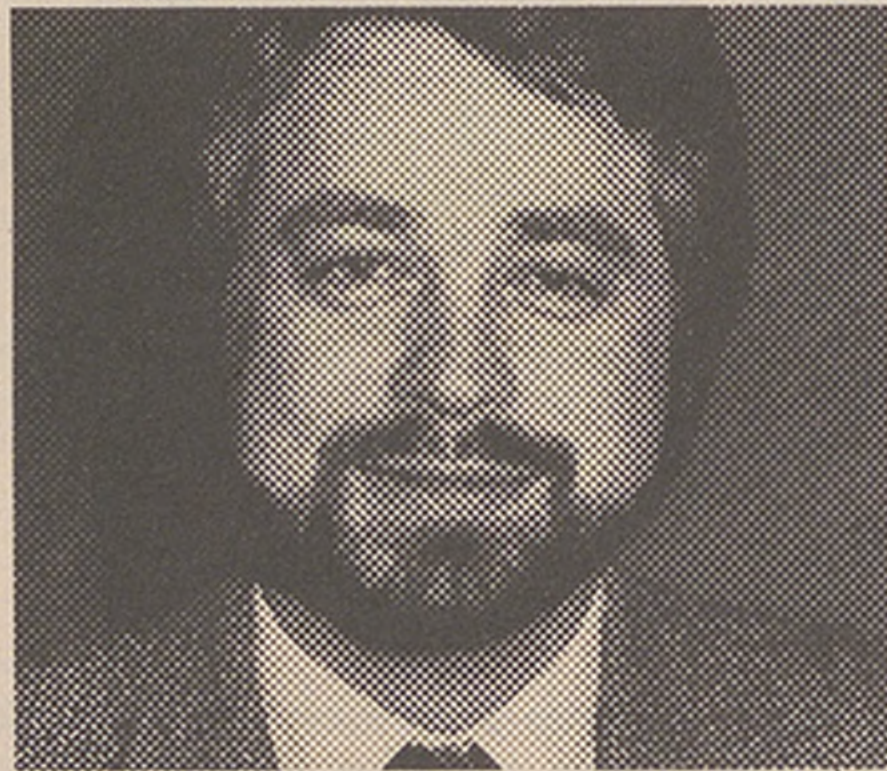
für Jugendliche — 12 bis 16 Jahre im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich. Montags von 17.00 bis 18.00 Uhr. Beginn: 17. September. Kosten: Fr. 20.— für 8 Lektionen. Durchgeführt vom Rock and Roll Club «Old Life».

## Rock and Roll für Anfänger

Montags von 18.00 bis 19.00 Uhr. Beginn: 17. September. Kosten: Fr. 20.— für 8 Lektionen. Durchgeführt vom Rock and Roll Club «Old Life». Anmeldung bei Rolf Menzi, Telefon: 44 88 96.

## Zürich Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



## Eine zünftige Kegelerunde

Jetzt kommen sie wieder. Die Abende, die direkt zu einem gemütlichen Abend in einer urchigen Beiz locken. Laden Sie doch einmal ein paar Freunde zu einem kleinen Geburtstags-, Familien- oder Plauschkegeltournee in die *Dorfbeiz* ein.

— Ein kurzweiliger Abend ist Ihnen sicher

Ihr

*Michel Dietliker*

Michel Dietliker



Das aktive Kongress-Hotel

## Vo Högger us gsee

### «Freizeit»

Eine Konkurrenz für den «Högger» ist sie nicht, die kleine Zeitung, die in aller Stille in unserem Quartier erscheint und sich einmal im Monat an die Jugendlichen richtet. Der Zeitungstitel «Freizeit» täuscht ein wenig, denn der Inhalt befasst sich nicht ausschliesslich mit Dingen, die helfen sollen, die Zeit tot zu schlagen. Im Gegenteil: der junge Leser kann sich anhand vielgestaltiger Informationen auch sein Wissen ergänzen und wird konfrontiert mit interessanten Dingen aus den verschiedensten Gebieten. Dass die Zeitung einen Dialekttitel trägt ist tröstlich. Es zeigt, dass die Verbundenheit mit der Sprache des Orts noch immer in den Adern kreist. Wir müssen ja bewusst aufpassen, dass unsere Kinder den schönen Zürcher-Dialekt nicht verwässern. A propos Freizeit... früher sagte man in unserer Gegend für echt freie Zeit «Lusimant», ein Ausdruck, dem man nur noch ganz selten begegnet.

Einzigartig an der «Freizeit» ist, dass der Chefredaktor, der Chefdrucker und der Chefadministrator die eine und dieselbe Person ist. Liebevoll sammelt da ein knapp 13jähriger Högger seine Fakten für die nächste Ausgabe, tippt sie nicht ohne Mühe auf der Schreibmaschine sorgfältig und bewältigt nebenbei einen anschwellenden Korrespondenzverkehr mit den Abonnenten. Diese bezahlen 12 Franken für das ganze Jahr und wollen für das Geld natürlich auch etwas haben. So steht Beat, der Gründer und Chef des Ganzen stets unter Leistungszwang und Druck. Aber... alles aus freien Stücken und mit einem bewundernswerten Enthusiasmus. Hier weiss ein Jugendlicher mit seiner Freizeit etwas anzufangen. Er hat auch ein Ventil gefunden, seinen Tatendrang sinnvoll wirken zu lassen. Er ist, und das ist besonders erfreulich, frei von jeder Frustration. Er lebt, so spürt der Leser, zwischen uns allen und hat für einen Sekundarschüler erstaunlich sensible Antennen.

Natürlich liegen einige Stolpersteine auf dem Weg der «Freizeit». Ohne Zweifel werden sie aber weggeräumt werden, je mehr die Anerkennung für die Jugendzeitung steigt. Lassen Sie sich doch einmal ein Probexemplar kommen und werden Sie für 12 Franken ein Jugendförderer... als Ihre Freizeit!

Die Adresse: Redaktion «Freizeit» Bauherrenstrasse 42, 8049 Högger.

Der Vater des Chefredaktors hat seinem hoffnungsgeladenen Sprössling einen eigenen Briefkasten versprochen, falls die Post ein Ausmass annehmen sollte, die ansonsten nicht mehr zu bewältigen wäre. Es liegt auch in Ihrer Hand, dem jungen Zeitungsmacher zu einem solchen eignen Kasten zu verhelfen — schreiben Sie! *de Kari vo Högger*

## Warum der Landesring Ja zur Station UNI sagt

Am kantonalen Parteitag vom 6. September 1984 sprachen sich die Delegierten mit 106 zu 10 für diese Vorlage aus.

Dieses überwältigende Mehr überrascht nicht, hat sich doch der LdU seit eh und je für die Belange des öffentlichen Verkehrs eingesetzt. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine sinnvolle Ergänzung des Gesamtsystems der S-Bahn; es stärkt die Position des öffentlichen Verkehrs.

## Von der Station UNI werden Stadt und Land zu gleichen Teilen profitieren

Die Landbevölkerung wird direkt und bequem an ihren Bestimmungsort fahren können, während die Stadtbevölkerung von zirka 5% Pendlern befreit wird und zudem eine direkte und bequeme Fussgänger-Verbindung zwischen Altstadt und Kantonsspital erhält. Die Baukosten mit je 5 Mio. für die Bundesbahnen und die Stadt Zürich, sowie 38,5 Mio. für den Kanton, halten sich in Grenzen. Der Kanton finanziert diesen Betrag über den Fonds «Für die Förderung des öffentlichen Verkehrs», der jährlich mit 40 Mio. Franken gespiesen wird und Ende 1983 noch 150 Mio. Franken enthielt.

Der LdU stimmt dieser Vorlage mit Überzeugung zu im Bewusstsein, dass durch diesen Bau die weiteren Ausbauprojekte der S-Bahn nicht verzögert werden. Jahrzehntlang hat man nur Gelder in den Strassenbau investiert. Der öffentliche Verkehr wurde daneben stark vernachlässigt.

Die Energieknappheit bei der 1. Ölkrise, sowie das Waldsterben haben gezeigt, dass ein Umdenken Not tut. — Darum müssen Taten folgen.

Der LdU hat sich entsprechend mit einem deutlichen Ja zur Station UNI entschieden und ist damit dem Referenten, Kantonsrat Hans-U. Frei-Huber, Högger, gefolgt, der die einhellige Zustimmung der LdU-Kantonsratsfraktion bekanntgeben durfte.

## 10 Jahre aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

### Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleitung: Heidi Graber

Freitag, 21. September: Schweizer Spielfilm nach Johanna Spyri, I. Teil

Freitag, 28. September: Ausflug mit Heidi Graber

### Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleitung: Rosmarie Wildhaber

Dienstag, 25. September: Einfache Peddigrohrarbeit: Kachel als Untersetzer, mit Elisabeth Möckli.

## Sparen Sie nicht mit Fragen, wenn's ums Sparen geht!

Nehmen Sie sich einmal Zeit für ein Spargespräch mit dem SBG-Kassier. Er wird Ihnen gerne sagen, welches Sparkonto oder welche Konto-Kombination Ihnen am meisten nützt.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160  
8049 Zürich-Högger  
Telefon 56 44 35

## Neue Kurse für Bläser, Schlagzeuger und Tambouren

Stadtjugendmusik Zürich

(Eing.) Orientierungen und Einschreibungen für die Anfängerkurse der Stadtjugendmusik Zürich finden je Donnerstag, den 27. September und 4. Oktober 1984 um 19.00 Uhr im Schulhaus Hirschengraben, Hirschengraben 46, 8001 Zürich, Aula 3. Stock, statt.

Mädchen und Knaben im Alter von 9 bis 14 Jahren, welche Freude am gemeinsamen Musizieren haben und die für die Ausbildung nötige Ausdauer mitbringen, werden durch ausgewiesene Fachlehrer auf Blas- und Schlaginstrumenten ausgebildet. Die Instrumente werden leihweise abgegeben. Für den Einschreibebetrag ist die Begleitung der Mutter oder des Vaters obligatorisch.

Zu Beginn, ab 18.30 Uhr, kann eine Probe des Aspirantenspiels besucht werden. Auskunft erteilt Telefon: 216 35 30 Geschäft, oder 463 59 35 privat

## Forum Högger

Reservieren Sie schon heute die Daten der Forums-Veranstaltungen:

Sonntag	
4. November 1984	Kirchenchor-Konzert
Mittwoch	
14. November 1984	CH-Tanztheater
Mittwoch	
28. November 1984	Orchesterverein Högger
Sonntag	
2. Dezember 1984	Zürcher Sängerknaben
Sonntag	
9. Dezember 1984	Offenes Adventsingen

## Der Kommentar

### Superdinge

Da ist die unglaubliche Sache mit dem «Leasing-Keller», der es auf eine Deliktsumme von 15 Millionen brachte, obwohl er jetzt vor Gericht (und scheint schon früher einmal) als «erheblich vermindert zurechnungsfähig» erkannt wurde. Das mag dazu beigetragen haben, dass der relativ junge Mann nur 3 Jahre Gefängnis erhielt.

Der normal zurechnungsfähige Bürger staunt, wie grosse Banken immer wieder auf Keller flogen, diesen Finanzjongleur, der in dieser Beziehung immer voll da und auf heissem Draht war. Der normal zurechnungsfähige und in Finanzsachen nicht so Abgeschlagene wie der Verurteilte wundert sich auch über den per Saldo guten «Stundenlohn» des «kaum zurechnungsfähigen» Finanzgenies. Dass einige der auf ihn hereingefallenen Institute auf Schadenersatz und somit Prozessvorladung verzichtet haben, erstaunt ihn nicht!

Auch die Leasing-Kellerei hat Parallelen in der Bundesrepublik, wo die Affäre um die Deutsche Anlagen-Leasing immer grössere Kreise zieht und von «schmutziger Wäsche» «verbrannter Erde» und «Verleumdungen» die Rede ist, dies alles im Zusammenhang mit einem recht üblen «Mainzer Millionen-Ding».

Wirtschaftskriminalität weltweit. Immer raffinierter und unverblümt werden die Methoden. Auch in der Schweiz. Da fehlt es allerdings, wie anderswo auch, an einschlägig gebildeten und ausgebildeten Polizisten und auch Richtern.

Die Ganoven sind den Ordnungshütern ohnehin immer eine Länge voraus. Oft indessen werden sie doch gefasst und überführt. Vielleicht weniger wegen der raffinierten Fahndungsmethoden als deswegen, weil sie schliesslich über ihre eigene Unverfrorenheit stolpern oder Düpierte zuletzt doch die Nase voll bekommen und Anzeige erstatten.

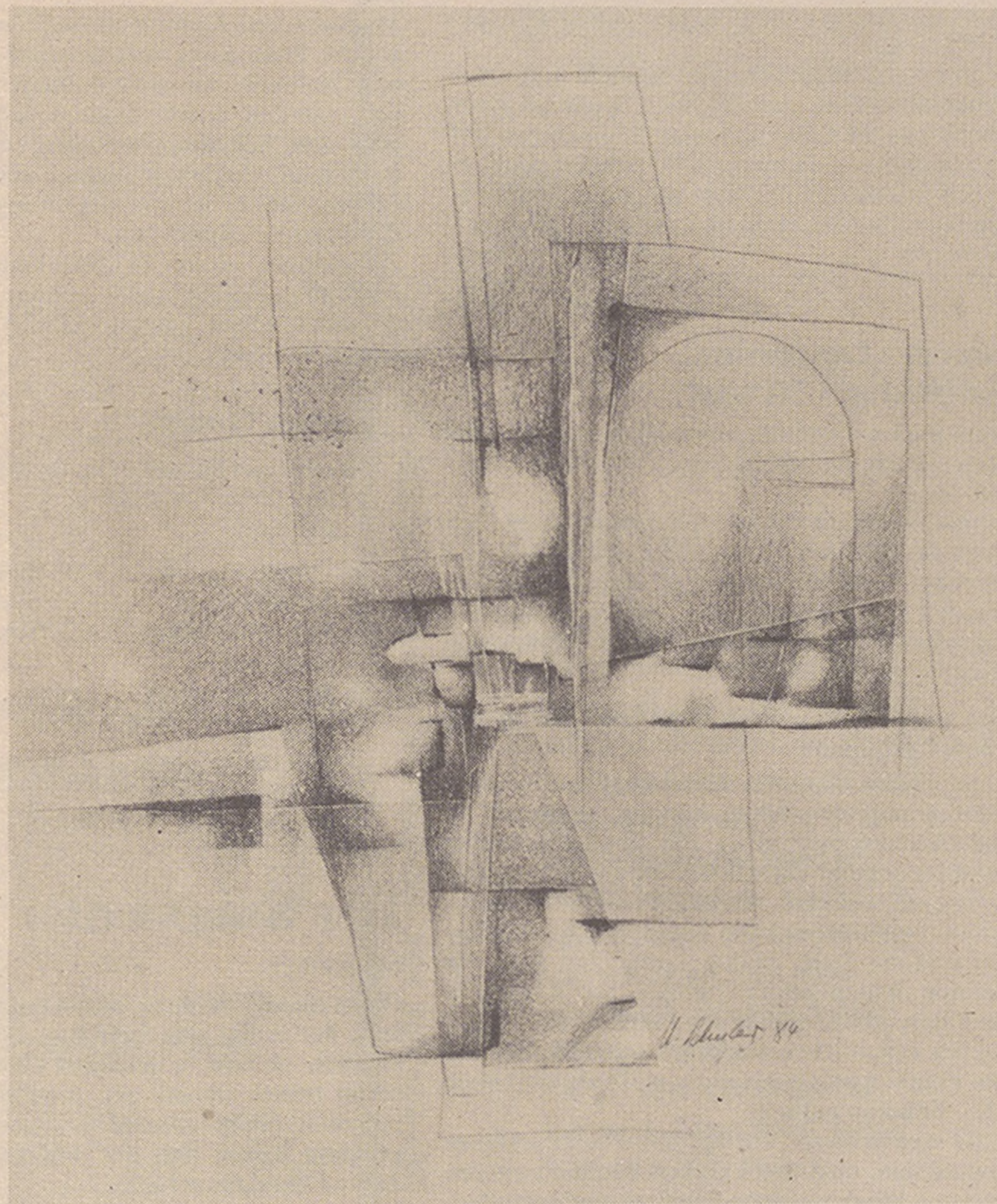
# Ausstellung

Dienstag, 11. September  
bis Samstag  
29. September 1984



Seidenaquarelle

## Kathleen Kilchenmann



Mischtechnik

## Margrit Schuler



Bei der Post Höngg, Gsteigstrasse 2  
8049 Zürich  
Telefon 01/56 65 70

### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag  
9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr  
Samstag  
9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr  
Sonntag und Montag geschlossen

### Was ist abstrakte Kunst?

Der Ausdruck «abstrakt» ist ebenso sinnlos wie der «a-tonal». Letzter entstand aus dem Wort «amüslich» und existiert in Wahrheit überhaupt nicht: nur bei völlig Unwissenden. «Un-tonal» wäre (etwas) genauer, nämlich nicht mehr Tonalität mit ihrem Grundton verpflichtet. – Vergleichsweise ist abstrakt weitaus vernünftiger mit «nicht gegenständlich» zu bezeichnen, d.h. dass wir auf dem Bild keine erkennbare Frau, kein erkennbares Haus, keinen erkennbaren Wald sehen, sondern Farben, Linien, Bewegliches, das wir deuten können, müssen, sollen, wie unsere eigene Phantasie uns befiehlt. Wir haben sie anzustrengen, sie zu erwecken (welch Vergnügen, welche Freude!) und nicht bloss in uns hineinzufressen, was wir vor uns haben!

Die nicht einmal vierzigjährige Margrit Schuler, seit zehn Jahren eine «Hönggerin», ist uns ein vortreffliches Beispiel. Wir würden noch mehr begrüßen, gäbe sie ihren Werken gar keinen Titel. Auch diesen hätten wir selber zu finden. Denn Kunst ist nicht Konsumation, sondern Anregung, Auseinandersetzung, Identifizierung oder Erkenntnis. Wir vegetieren ohne sie, im Materiellen versinkend, das uns keinerlei Halt bietet, ausser eben dem roh Materialistischen. Das hat mit Weltfremdheit nichts zu tun. Lustigerweise treffen sich Frau Schuler und ich da auf der gleichen Linie, indem ich – trotz – Hausangestellter sehr gerne koche und mein Besuch das sogar (auch für sich) eine kreative Tätigkeit nennt. Denn wie viele meiner künstlerischen Bekanntschaften verbindet sie das reale Hausfrauenleben mit dem Geheimnisvollen der Eingebung, was besonders der weltberühmte Genfer Komponist Frank Martin, gerade zehn Jahre tot, mit äusserer und innerer Form deutet: die technische Basis ist vorhanden und die inspirative füllt sie erst. Die Kinder Frau Schulers hindern sie keinen Augenblick an schöpferischer Empfindung. Ist sie dabei erblich belastet von Vaterseite her, der ihr im Zeichnen vorauszog?

Aber bin ich (meist) der Musik verpflichtet, weil mein Grossonkel Dirigent des Kinder-Cäcilienchors im Vatikan war? – Die ursprüngliche Thurgauerin mit der Berner Mutter hat schon früher einmal zwei Jahre in Höngg gelebt und fühlt sich im Quartier sehr wohl. Immer noch nimmt sie an den Kursen eines Schülers von Oscar Davit, dem Bekannten, teil, doch im Grunde ist sie eine Autodidaktin, – was gewisse Vorteile hat... Da die Schau in der Galerie Zentrum, Höngg, noch bis zum 29. September währt, kann jedermann nachprüfen, was sie ihm zu sagen hat, d.h. was er (oder sie) bei diesem oder jenem Werk verspürt. Jeder etwas anderes, wahrscheinlich, – und nur gelegentlich das, was Frau Schuler selber bei der Arbeit (ist es eine?) verspürte. Und das ist das Wesen aller Kunst, der ungegenständlichen eigentlich mehr als der gegenständlichen.

Eric Munk

### Wie schützen sich Unternehmer vor Geschenken an den Staat?

(FLP) Jeder Unternehmer oder Selbständigerwerbende, der überleben und die Arbeitsplätze sichern will, muss einen Gewinn erarbeiten. Denn nur aus einem Überschuss kann er Investitionen, Forschung und Produktion für die Zukunft sichern. Mindestens 35% des erarbeiteten Gewinnes schöpft Vater Staat in Form von Steuern ab. Wer die Steuergesetze, die Abschreibungs-, Abzugs- und Vergünstigungs-Möglichkeiten zu wenig kennt, muss ungerechterweise noch weit mehr an Steuern abliefern.



In der Praxis bezahlen denn auch eine grosse Zahl von Schweizer Firmen, vor allem Mittelstandsbetriebe, aus Unkenntnis mehr Steuern als sie müssten.

Jeder Steuerpflichtige hat das Recht, Steuern zu sparen, wo es das Gesetz zulässt. Diese Information vermittelt ein neuer Steuerratgeber mit Checklisten, Praxis-Beispielen, Arbeitsanweisungen und der neuesten Rechtsprechung aus Bund und Kantonen. Das präzise Nachschlagewerk «Aktueller Steuerratgeber für Unternehmen und Selbständigerwerbende» zeigt dem Nichtfachmann auf zirka 600 Seiten leichtverständlich, wie die Steuerplanung rechtzeitig und vorteilhaft vorzunehmen ist. Die Herausgeber und Autoren dieses Werkes sind erfolgreiche Steuerberater mit einem grossen Kundenkreis sowohl nationaler und internationaler Unternehmen wie von Klein- und Mittelbetrieben; also keine Theoretiker, sondern Praktiker. Weil die Bestimmungen und Auslegungen laufend ändern, beschäftigt der herausgebende Weka-Verlag, 8047 Zürich, verschiedene Gerichts-Korrespondenten. Die Bezüger des Grundwerkes werden zusätzlich mit Aktualisierungen bedient, die 5 bis 6 mal jährlich den neuen Stand von Recht und Praxis und die neuesten Steuersparmöglichkeiten enthalten. Damit sind sie stets auf dem laufenden, geben «dem Kaiser was des Kaisers ist», aber bewahren sich vor substanzzehrenden Geschenken, für die ihnen niemand dankt.

### Zahnarzt – ein Stressberuf

(FdW.) «Wäre der Zahnarztberuf dem BIGA unterstellt, so wäre er schon längst verboten worden», bemerkte bereits vor Jahren Prof. Dr. h.c. Walter Danner, vormals Dozent für technische Betriebswissenschaften an der ETH Zürich.

Eine von der Psychiatrischen Universitätspoliklinik Bern kürzlich durchgeführte Untersuchung hat nun belegt, dass der Zahnarzt tatsächlich in hohem Mass dem Stress ausgesetzt ist.

### Problematisch: Problempatienten

Seit langen Jahren weiss man, dass die Arbeit des Zahnarztes ausserordentlich anstrengend ist. In ungünstiger Körperhaltung arbeitet er auf einem fast mikroskopisch kleinen Feld an einem Patienten, der häufig mit Angst, Ablehnung und Schmerz reagiert. Es kann deshalb nicht verwundern, dass z.B. Rückenschäden zu den klassischen Berufskrankheiten der Zahnärzte zählen.

Die erwähnte Untersuchung hat nun aber gezeigt, dass es vor allem die sogenannten Problempatienten sind, die den Zahnärzten zu schaffen machen. Dieser Stressfaktor rangiert noch vor anderen Elementen wie zu grossem Arbeitspensum, übermässiger administrativer Belastung, minutiös genauer Zeitplan oder den unternehmerischen Funktionen beim Betrieb einer Praxis.

Der Problempatient fürchtet sich vor der zahnärztlichen Behandlung. Häufig empfindet er auch Schuldgefühle, da er – meist allerdings zu Recht – annimmt, für seine Leiden selbst verantwortlich zu sein. Und oft auch fühlt er sich dem Zahnarzt ausgeliefert: Mit seinen Instrumenten dringt der Zahnarzt in einen Intimbereich, den Mund vor, der Patient wird auf dem modernen Behandlungsstuhl in fast jede beliebige Lage gebracht und kann zudem während der Behandlung kaum reden.

### Viel Psychologie notwendig

Aus psychologischer Sicht können die Problempatienten in ganz bestimmte Gruppen – insgesamt deren sieben – unterteilt werden. Gewisse Patienten benötigen uneingeschränkte Zuwendung, um ihre Ängste überwinden zu können; andere sind misstrauisch und wollen genau darüber orientiert sein, was mit ihnen geschieht; wieder andere wollen bewundert werden oder fühlen sich z.B. nur wohl, wenn sie das Gefühl vermittelt bekommen, sie könnten mit ihrem Leiden jemand anderem nützen.

Ähnliche Probleme dürfte es auch in der Vergangenheit bereits gegeben haben. Heute aber kommt ihnen mit Sicherheit ein weitaus höherer Stellenwert zu: Das Bewusstsein für die Zahngesundheit hat sich markant verstärkt; schöne Zähne gelten in vermehrtem Mass als Ausdruck von Gesundheit und – auch sexueller – Attraktivität; Eingriffe in die Intimsphäre werden abgelehnt; die Tätigkeit auch von Medizinern wird heute kritisch beobachtet.

Alle diese Feststellungen weisen darauf hin, dass in der Ausbildung auch von Zahnärzten den psychologischen Aspekten und Problemen sowohl von Zahnarzt als auch von Patienten in der Zukunft mehr Bedeutung zukommen müssen wird.

### Toni-Joghurtglas:

#### «Besonders erwähnenswert»

Im Rahmen der vom Schweizerischen Verpackungsinstitut durchgeführten 23. Verpackungsprämierung, erhielt das Joghurtglas der Toni-Molkereien die Auszeichnung «besonders erwähnenswert». Beurteilt wurden die technisch/wissenschaftlichen Aspekte des Zirkulationsglases.

Die prämierte Verpackung wie sie sich heute präsentiert, ist ein Gemeinschaftswerk zwischen den Glas- und Kunststoff-Fabrikanten, den Toni-Unternehmungen und – vor allem – den Konsumentinnen und Konsumenten. Die letzte Gruppe hat entscheidend zum Durchbruch dieser Verpackung beigetragen, indem sie die Alternative schätzte und durch die konsequente Rückgabe der Gläser und Deckel in der Verkaufsstelle, das Funktionieren dieses Systems überhaupt erst ermöglicht. Die Toni-Molkereien möchten den Konsumentinnen und Konsumenten für diese Kooperation herzlich danken. Die Auszeichnung gehört in erster Linie all denen, die die Idee des Zirkulationsglases mittragen und damit zu deren Verwirklichung entscheidend beitragen.

Ab 1. Februar 1974 wurde ein sechsmonatiger Versuch angesetzt. Während dieser Zeit nahmen die Toni-Molkereien Einweggläser für Joghurt, Schlagrahm und Sterilkaffeeahm zurück und lieferten sie zur Wiedereinschmelzung an die Glashütten. Die Toni-Molkereien verpflichteten sich dazu, im Falle einer Glasrücklaufquote von 30% und mehr eine Glaswaschmaschine anzuschaffen und das Zirkulationsglas definitiv einzuführen.



Vom Schweizerischen Verpackungsinstitut prämiert: Das einzige Joghurtzirkulationsglas auf dem Schweizer Markt. Rund 10- bis 20mal kann ein solches Glas wiederverwendet werden. Diese Art der Verpackung leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

### Das Resultat übertraf die Erwartungen bei weitem.

Die durchschnittliche Rücklaufquote betrug während der Versuchsphase 40,2%. Damit war das bis heute einzige Zirkulationsglas für Joghurt und Rahm geboren. Den endgültigen Durchbruch schaffte das Zirkulationsglas mit der Einführung des Kunststoffdeckels im Jahr 1982, der das Glas wiederverschliessbar machte. Lagen die Glasrücklaufquoten vor Einführung dieses Deckels bei durchschnittlich 33%, so erreichen sie heute bis zu 58%. Auch der Kunststoffdeckel wird durch Wiedereinschmelzung zur Herstellung von weniger kritischen Werkstücken wiederverwendet. Damit schloss sich der Kreis des Recyclings beim Toni-Joghurtglas.

# Westliche Industrieländer dem Untergang geweiht?

Die westlichen Nationen scheinen trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs auf dem Wege eines schleichenden Sozialismus fortgeschritten zu sein. Kehren sie in den achtziger Jahren nicht zur Sozialen – Marktwirtschaft zurück, um sich zu revitalisieren, so werden sie auf der Strecke bleiben. Zu diesem Urteil gelangte Professor Dr. Walter Wittmann von der Universität Freiburg i. Ue. im «bulletin» der Schweizerischen Kreditanstalt.

Anfang der siebziger Jahre erlahmten die Wachstumskräfte, und nur wenige Länder gingen in die Offensive und akzeptierten den Prozess der «schöpferischen Zerstörung». Wittmann ist der Ansicht, dass nur dieser Prozess uns jene Erzeugnisse, Dienstleistungen und Verfahren bringen wird, die einen neuen, langfristigen Wirtschaftsaufschwung einzuleiten und zu tragen vermögen. Von jenen Ländern, die in die Defensive gingen und die herkömmliche Wohlfahrtspolitik noch verstärkten, werden die meisten sich nicht erneuern können und sind dem Untergang geweiht.

## Vorboten des Wohlfahrtsstaates

Jene Politik, die aus heutiger Sicht für die Erosion von Volkswirtschaften verantwortlich ist, setzte schon im vorigen Jahrhundert ein. Als zur Krisenüberwindung Schutzmassnahmen wie Interventionismus und Protektionismus ergriffen wurden, mag es zwar richtig gewesen sein, in Not geratene Unternehmen und Branchen zu schützen und zu stützen. Dies dürfte aber nur das Ziel haben, die Konkurrenzfähigkeit zu erlangen. Die Nutzniesser gewöhnten sich aber allzu rasch an Schutz und Subventionen. Als die Sozialpolitik selbst nach erreichtem Ziel fortgesetzt wurde, hatten die meisten Industrieländer den Übergang zum Wohlfahrtsstaat vollzogen. Hinzu kam im 19. Jahrhundert der grundlegende Wandel in der Finanzierung der Staatsausgaben. Der einzelne bezahlte hinfort Einkommenssteuern, ohne zu wissen, was er dafür vom Staat im einzelnen erhält, was zum Transparenzverlust von Staatsleistungen führte. Auch kam die Illusion auf, man könne beliebig in den Genuss von Staatsleistungen kommen, ohne dafür bezahlen zu müssen.

Mit der Einführung der progressiven Steuer und dem Begriff «Deficit Spending» wurden die Ausgaben mit Kredit und mit Steuern zu Lasten der Schichten mit hohem Einkommen finanziert. Die Umverteilung von Einkommen bildet seither das Kernstück der Steuer- und Finanzpolitik.

## Der unaufhaltsame Aufstieg des Wohlfahrtsstaates

Nach dem zweiten Weltkrieg erlebte die Weltwirtschaft einen beispiellosen Aufschwung bis Anfang der siebziger Jahre. Die Rückkehr zur Marktwirtschaft hat sich gelohnt. Doch je länger die Wachstumsdynamik anhält, desto mehr liess man sich zu Verletzungen der marktwirtschaftlichen Ordnung und zu einer massiven Wohlfahrtspolitik verleiten. Der Sozialstaat expandierte, ohne nach der langfristigen Trag- und Finanzierbarkeit zu fragen. Finanzielle Leistungen wurden fast jedermann gewährt und die Sozialleistungen wurden zunehmend über Arbeitgeberbeiträge – das heisst zu Lasten der Wirtschaft – finanziert. Nachgeholfen wurde mit erheblichen Subventionen. Die systematische Verbilligung der Wohlfahrtsleistungen liess die Nachfrage laufend ansteigen, womit es zu einem «Fass ohne Boden» kam.

## Verhinderte Strukturanpassung

Zur finanziellen Absicherung wurden Schutzmassnahmen weiter verstärkt. Wittmann erwähnt zwei Beispiele: Mieter- und Kündigungsschutz. Faktisch seien die Eigentumsrechte abgebaut, der Handlungsspielraum – bürokratisch – eingengt und dem Strukturwandel der Wirtschaft engere Grenzen gezogen worden. Vom Wohlstand verwöhnt, wandte man sich zunehmend der «gerechten» Verteilung von Einkommen und Gütern zu und vergass immer mehr die marktwirtschaftlichen Voraussetzungen der jahrzehntelangen Prosperität. Das wirtschaftliche Wachstum war indessen so stark, dass der Wirtschaft ohne merkliche Auswirkungen enorme Zukunftslasten aufgebürdet werden konnten.

## Doch dies änderte sich zu Anfang der siebziger Jahre. Als die Wachstumskräfte erlahmten, wurde als Antwort auf die fehlende Wachstumsdynamik mit vielfältigen Schutzmassnahmen reagiert.

Ausbau des Kündigungsschutzes, Subventionierung defizitärer (Staats-) Unternehmen, massive Exportsubventionen sowie protektionistische Massnahmen verminderten die Strukturanpassung der nicht mehr konkurrenzfähigen Branchen. Gleichzeitig wurden der Wirtschaft und den höheren Einkommensschichten zusätzliche Fiskallasten zugemutet. Weder die Sozialleistungen noch die anderen Staatsausgaben wurden den langsamer wachsenden Einnahmen angepasst. Bei öffentlichen Investitionen wurde gespart, während die staatlichen Konsumausgaben weiter anstiegen. Dies schlug Löcher in die Kassen des Staates und der Träger der Sozialversicherung. Um diese zu stopfen, kam es zu einer hohen Verschuldung.

Je mehr der Strukturwandel der Wirtschaft verhindert wird, desto rascher lässt die Konkurrenzfähigkeit nach. Die Folge sind periodische Abwertungen, die zwar die Exporte erleichtern, aber die Last der Auslandverschuldung anziehen lassen. Wittmann fügt hinzu, dass mit zunehmendem Verbrauch der Reserven und gleichzeitig sinkenden Erträgen eine anhaltende Erholung der Wirtschaft aussichtslos sei. Der Staat muss sich unter sozialem Druck immer mehr einsetzen, bis ihm letztlich nur noch der Weg der Sozialisierung offen bleibt.

S. Horvath

# Überalterung

Mit dem Altwerden beschäftigt sich heute ein Zweig der medizinischen Wissenschaft, ebenso die chemische Industrie.

Bei der in den letzten Jahrzehnten verstärkten medizinischen Betreuung werden immer mehr Menschen immer älter, und so ist dieses Alterwerden auch ein volkswirtschaftlich-politisches Problem. Weniger ein soziales darum, weil die Alterssicherung im allgemeinen gut bis befriedigend ist. Sehr gut dann, wenn jemand mit AHV und Pension auf eine höhere Summe kommt als damals, als er noch berufstätig war. Wenn wir nun noch in Betracht ziehen, dass die jungen Leute durchschnittlich immer länger zur Schule gehen als früher (dass mehr Studierende die Mittelschulen und die Universitäten besuchen oder berufliche Schuljahre aufstocken), dann wird uns klar, dass die Säule der Nichtberufstätigen immer höher steigt; die eine bei den Jungen, die stets älter werden, bis sie in den Produktionsprozess eingeschaltet werden und verdienen, die andere bei den Rentnern, deren Durchschnittsalter bereits weit über 70 Jahren liegt. Die Säule derer, die berufstätig sind, wird immer kürzer, doch gerade sie sind es in erster Linie, die mit ihren Steuern im weitesten Sinne für die Aufwendungen der gesamten Bevölkerung aufkommen müssen. (Nicht zu vergessen ist, dass die Rentner(innen) ihr beitragspflichtiges Plansoll erfüllen haben!)

## So fragt sich dann gerade auch in diesem Zusammenhang, wie viel es in bezug auf Arbeitszeitverkürzungen noch «leiden» möge.

Durchschnittlich wird hierzulande noch 40 Stunden und mehr in der Woche gearbeitet. Noch sind wir weit von der bundesdeutschen Forderung der 35-

## 91. Abendunterhaltung des Dramatischen Vereins Waidberg

### «Mänsche am Chrüwäg»

so heisst das diesjährige Volksstück in drei Akten, welches das Höngger-Quartiertheater am Samstag, den 6. Oktober 1984 um 19.30 Uhr zur Aufführung bringt.

Um 18.30 Uhr öffnen wir die Türen zum Saal der Mühlehalde. Für einmal mehr wollen wir echtes Schweizer Volkstheater zeigen, das zum Nachdenken anregen soll. Dieses berndeutsche Theaterstück wurde in mühseliger Kleinarbeit von unserer Aktuarin Uschi Schmid ins Züridütsch umgeschrieben. Es handelt von einer Stadtfamilie; – der Vater sitzt im Gefängnis, der Tochter droht Gefahr auf die schiefe Bahn zu geraten und die Mutter steht allem fast machtlos gegenüber. Doch dann geschieht das fast Unglaubliche. Durch eine «Verbannung» der Tochter ins Landleben, mausert sie sich langsam zu einer reifen jungen Dame und...

Halt, genug verraten. Kommen Sie doch einfach am 6. Oktober zu unserer Premiere. Wir versprechen Ihnen einen unterhaltsamen Abend. Vielleicht mal

Stunden-Woche entfernt, durch welche die Gewerkschaften auch dem Arbeitslosenproblem beizukommen trachten, was – zumindest streckenweise – eine Illusion sein dürfte. In Deutschland geht das böse Wort um, dass dadurch wohl Arbeitsplätze geschaffen würden – aber nicht im Lande, sondern im Fernen Osten!

Die frühere Pensionierung, die ebenfalls zur Diskussion steht, hat wie die «Kaltstellung» der später aus dem Arbeitsprozess Ausgeschiedenen auch eine psychologische Seite: Die der Freizeitbeschäftigung einmal. Hat jemand kein Hobby, keine Arbeit mehr, die ihn fesselt, ist er nicht glücklich. Grundsätzlich ist der westliche Mensch nicht nur zum Schauen und Meditieren bestellt, sondern zum Arbeiten: homo faber, was grob und maliziös übersetzt mit Betriebsmudel umschrieben werden könnte.

In Amerika (in einem Lande, wo die Berufstätigen in den vergangenen Jahrzehnten, wenn sie nicht mehr «effizient» waren, schon rasch zum alten Eisen geworfen wurden), beobachtet man heute die umgekehrte Entwicklung: Es gibt in einigen Branchen keine starre Altersgrenze mehr: Wer sich noch fit fühlt, kann, sofern vorhanden, noch eine ihm zusagende und für den Betrieb «relevante» Arbeit erledigen.

Damit nimmt er allerdings Jüngeren Arbeit weg. Aber möglich ist, dass die Tendenz dahin geht, dass die Menschen eher ein Leben lang kürzere Erwerbstätigkeit ausüben als bis anhin und die Bevölkerung nicht mehr so dreigeteilt wird in Schüler (und Studenten), voll und voll drauf gehende Berufstätige und schliesslich jene, die ab einem gewissen Alter obligatorisch «auf der faulen Haut liegen» (müssen) und bei der Berufstätigkeit auch dann nichts mehr mitzumischen haben, wenn sie es wollten und könnten.

etwas anders als sonst, ohne grosses Gelächter, sondern mit Gedankensprüngen und manchem Schmunzeln, aber auch mit einem verstohlenen Abtupfen Ihrer Tränen. Aber so ist nun mal das Leben. Wir wollen es nicht verbessern oder verschlechtern, sondern wir möchten Sie einfach unterhalten und Ihnen wieder einmal ein typisches Volksstück zeigen.

In der grossen Pause versuchen Sie dann Ihr Glück bei unserer reichhaltigen Tombola, welche ja einen guten Ruf in Höngg geniesst. Am Schluss des Theaters können Sie einmal mehr das Tanzbein schwingen mit dem Duo Schächtelin bis zum frühen Morgen.

Also, reservieren Sie schon jetzt das Datum 6. Oktober; – erster Samstag im Oktober – für einen gemütlichen Theaterabend in der «Mühlehalde» in Höngg. Besuchen Sie uns mit Ihren Freunden, Bekannten und Verwandten, denn Sie wissen ja, unser schönster Lohn für die ganzjährige Arbeit ist und bleibt ein voller und ausverkaufter Saal. Unsere Gage ist Ihr Applaus. Besten Dank!

# Neu im Rütihof



Rütihofstrasse 15  
8049 Zürich  
Telefon 561956

Inge Fischer  
und  
Mitarbeiter  
Daniel  
freuen sich,  
Sie ab **Donnerstag,**

**27. September 1984**  
8.00 Uhr  
im neu eröffneten  
Coiffure-Salon  
bedienen zu dürfen.

**Eröffnungsrabatt**  
27. bis 29. September  
**10% Rabatt**  
auf jedem Service

### Öffnungszeiten:

Dienstag bis 08.00–12.00  
Freitag 13.00–18.30  
Samstag 08.00–14.00

Für Voranmeldung  
bis inkl. 26. September  
bitte unter  
Tel. 569597



Damen und Herren  
Kinder  
ab ca. 10 Jahre

Mode- und  
Jeans-Boutique  
Limmattalstrasse 198  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 09 60

## Urs Blattner

**Polstererei-Innendekorationen**  
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27  
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

☐ vor dem Geschäft



# Mühlehalde

Höngger Zunftstube

Wildspezialitäten  
Frischer Sauser

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.  
**Im Parterre:** Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

**Im 1. Stock:** Gediogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich

**C. und R. De Prà**  
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 40

# Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet  
von 8.30 bis 24.00 Uhr  
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr  
Montag Ruhetag

**Kalbsschnitzel**  
mit Gorgonzola-Sauce  
Nudeln  
Salat Fr. 22.50

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:  
Fam. Krappi-Lothaller  
Telefon 56 71 36

# RESTAURANTS NEUE



Wir sind für grössere und kleinere Gesellschaften eingerichtet mit Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Rufen Sie an bei einem Todesfall und wir helfen Ihnen.

Alex Meier  
**Waidbadstrasse 45**  
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

*Silhouette*  
MODELLBRILLEN

Wir suchen  
eine unkomplizierte

**Mitarbeiterin mit** 

und  
mit sympathischer Stimme  
am Telefon.

Von Hoff AG  
Brillenmode, Optik ein gros  
Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01/56 56 00  
Herren D. von Hoff oder E. Werren

**10 Jahre  
Garage Daffara  
Carrosserie**

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum  
offerieren wir zirka  
50 Top-Occasionen  
ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:  
Rohrstrasse 41—43  
Glattbrugg  
Telefon 810 74 74

## 10 Jahre Textilgeschäft

Regensdorferstrasse 4

Diesen Anlass benütze ich, um all meinen  
Kundinnen und Kunden für Ihre Treue in den  
10 Jahren ein herzliches

## Dankeschön

zu sagen.

Es würde mich freuen, Sie weiterhin im  
«chline Lädli» fachmännisch und freundlich  
bedienen zu dürfen.

Mit höflicher Empfehlung

**Jdy Seifert**

Im Septembereinkauf erwartet Sie eine kleine  
Überraschung.

stets modisch und elegant

## Boutique Chic-Tic

Wiesergasse 10 (bim Dorf-Lade) Telefon 56 42 55



### Achtung Neu Achtung

Telefon-Austausch über  
den Ladentisch

**Fr. 25.—**

Bringen Sie Ihren Apparat  
und wählen Sie einen

### Neuen

aus dem grossen Sortiment  
der PTT

Ihr konzessionierter  
Telefon-Installateur

**Furrer & Co.**  
Elektro-Installationen  
Limmattalstrasse 162  
8049 Zürich  
Telefon 56 76 66 /67

**Samariterverein  
Zürich-Höngg**

### Samariterkurs

Beginn 1. Teil Nothelferkurs 24. 9. 84  
2. Teil Ersthilfekurs 23. 10. 84

Kurstage 1. Teil Mo/Mi/Fr/Mo/Mi  
2. Teil Dienstag/Donnerstag  
jeweils von 20.00 bis 22.00 Uhr

Lokal 1. Teil Schulhaus Vogtsrain  
2. Teil Kirchgemeindehaus  
Ackersteinstrasse 186

Kursgeld Ganzer Kurs Fr. 110.—, inkl. Lehrmittel  
Nur ein Teil Fr. 60.— inkl. Lehrmittel

Leitung Samariterverein Zürich-Höngg

Anmeldung Samariterverein Zürich-Höngg  
Postfach, 8049 Zürich  
oder Krankenmobilen-Magazin Höngg  
Ackersteinstrasse 190, Tel. 56 51 20,  
9.00 bis 11.00 Uhr, ausg. Donnerstag;  
Dienstag auch 18.00 bis 19.00 Uhr  
oder Telefon 56 35 52, Frau Fuchsli

### Suche Dich,

junge Mutter (1 Kind)  
um uns beiden einmal pro  
Woche einen «freien Tag»  
zu schaffen. Ich hüte  
Dein Kind — Du meines  
(Michi 10 Monate).

Telefon 56 19 49

Gesucht älterer Mann,  
auch

### Pensionierter

für leichte Arbeiten  
in Haus und Garten  
(bei Station Schwert),  
zirka 1 Stunde täglich.

Tel. 810 68 85 (Bürozeit)

### Umzüge

bis 4 Zimmer  
ab Fr. 35.— pro  
Stunde und pro  
km 1.50. Firma  
mit 10jähriger  
Erfahrung.  
**Telefon 56 83 55**

**Neu, herrlich, bequem**

## Damen- salon Jasmin

Hedy Zimmerli und Coiffeuse  
Limmattalstrasse 59  
Zürich-Höngg  
Telefon 44 14 86



Bei uns erleben Sie das neue,  
herrlich bequeme, super-  
komfortable Behandlungs-  
gefühl mit dem Welonda  
Climazon Wärme-Automat.

### Sauberen Strom abklemmen? Schweilige und russige Energie fördern? Ist das denn Umweltschutz?

Strom aus Wasserkraft- und Kernkraftwerken ist saubere Energie. Wenn wir  
sie verbieten, dann greifen wir zur schweiligen und russigen: zu Kohle,  
Öl und Holz. Denn wir wollen doch unsere Wohnung heizen, unsere Zimmer  
beleuchten, unser Essen kochen, die Vorräte kühlen, die Wäsche waschen,  
uns beim Fernsehen unterhalten.

Nicht nur wir. Auch die nächsten Generationen.

Mitbürgerinnen und Mitbürger: Sorgt darum heute für sauberen und billigen  
Strom.

ZÜRCHER KOMITEE GEGEN ENERGIESTEUER UND STROMRATIONIERUNG.

Co-Präsidium: Paul Eisenring, NR, CVP; Karl Schärer, KR, EVP;  
Vreni Sperry-Toneatti, NR, FDP; Christoph Blocher, NR, SVP



Nein zur Atomstrom-Initiative  
Nein zur Energie-Initiative

PC Konto 80-222 50-5

## Einladung!

Info - Abend  
"NEWS FROM ENGLAND"  
Reisen, Veranstaltungen,  
Englisch - Lernen  
Mittwoch, 26. Sept. 1984  
17<sup>00</sup> - 21<sup>00</sup> Uhr  
Bahnhofbuffet Zürich  
Conrad Gyger - Saal  
British Rail, B.T.A.  
und...

## EUROCENTRES

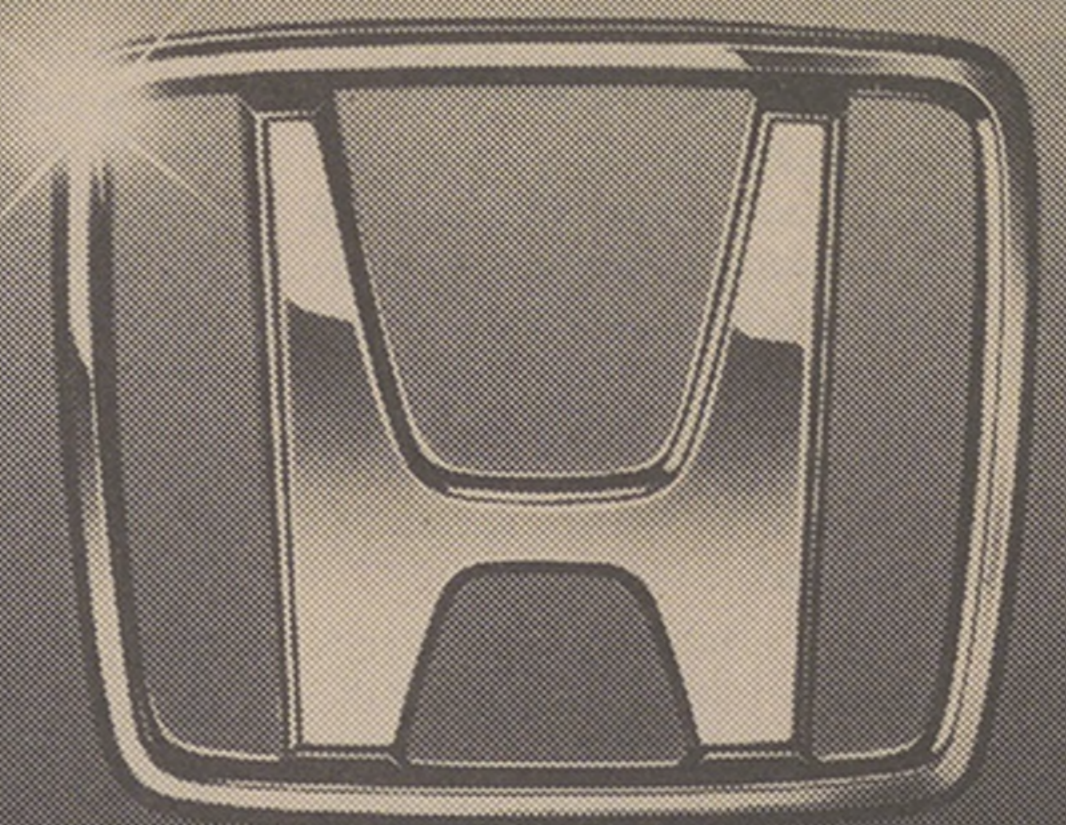
So nah an der Sprache,  
wie überhaupt möglich.

Bei den Eurocentres lernt man im Sprachgebiet.  
**Eurocentres, Seestrasse 247,  
8038 Zürich. Tel. 01/482 50 40**

Inserieren im  
«Höngger» bringt Erfolg

**LIMMATA  
APOTHEKE**  
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. «Leber»-Beschwerden  
Temoë Lavaq ist der malaisische Name für den  
javanischen Gelbwurzelstock. Man kann diese  
Bezeichnung mit Gallen-Trost übersetzen. Als  
Abkochung möglichst heiss getrunken entlastet er  
rasch Gallenstauungen, z. B. nach fetten Mahl-  
zeiten.



## HONDA AUTOMOBILES

Honda macht exklusive Automobile,  
und wir verkaufen sie  
mit perfektem Service.

50 Jahre  
**JH Keller AG**  
Zürich

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich-Altstetten, Tel. 01/64 24 10

LONGINES  
CANDINO  
SEIKO QUARTZ  
UHREN  
BIJOUTERIE  
**WEIER**

Limmattalstrasse 222  
8049 Zürich  
Telefon 56 54 50  
(Montag geschlossen)

- Uhrenreparaturen sämtlicher Marken  
mit schriftlicher Garantie
- Schmuck Neuanfertigungen und Reparaturen  
nach Ihren Wünschen — preisgünstig
- Gravuren aller Art
- Batterie-Sofortservice

Von Höngger Familie gesucht

## Mehrfamilienhaus

in Höngg — Oberengstringen.

Offerte bitte unter Chiffre 1628  
an den Verlag «Der Höngger»,  
Postfach, 8049 Zürich.

## Teppich-Discount

Spannteppiche ab Fr. 9.80 pro m<sup>2</sup>

## Orientteppiche und Berber

in diversen Grössen und Qualitäten

jetzt günstige

## Sommerangebote

Teppich- und PVC-Resten 50 bis 70% billiger  
Besuchen Sie uns unverbindlich.

## A. BURGNER AG

Im Einkaufszentrum  
8105 Regensdorf Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf

**Wir sind immer am billigsten!**

## Ein überzeugtes Ja für die S-Bahn Station UNI

Am 23. September 1984 sind die Stimmberechtigten des Kantons und der Stadt Zürich zum Entscheid über die geplante S-Bahn-Station UNI aufgerufen. Bei Abwägung aller dafür und dagegen vorgebrachten Argumente fällt das richtige Urteil leicht: die S-Bahn-Station Uni zwischen den Bahnhöfen Museumstrasse und Stadelhofen ist eine notwendige und sinnvolle Ergänzung des ganzen S-Bahn-Systems. Sie verdient die Zustimmung von uns allen. Die Station Uni trägt vor allem zur Förderung des öffentlichen Verkehrs bei. Sie ist somit ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen die Luftverschmutzung und das verheerende Waldsterben.

Wohl noch selten wurde eine Vorlage in der Öffentlichkeit derart engagiert diskutiert wie diese. Konkret geht es um die Frage, ob der Kanton einen Beitrag von 38,5 Millionen Franken an den Bau der Station UNI leisten soll und ob sich die Stadt mit weiteren 5 Millionen Franken daran beteiligt.

Die SBB rechnen damit, dass der Bau der Station UNI insgesamt 48,5 Millionen Franken kostet. Bezahlt werden soll die Station UNI grösstenteils aus dem «Fonds für die Finanzierung von Massnahmen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs». Diesen Fonds hat das Zürcher Volk 1978 bewilligt. Seither wird er jährlich mit 40 Millionen Franken gespeist. Der Anteil des Kantons ist nicht weniger als eine volle jährliche Einlage in den Fonds. Ende letzten Jahres enthielt der Fonds 150 Millionen Franken.

Die Station UNI liegt verkehrstechnisch ideal. Selbst der Regierungsrat, der dem Projekt ablehnend gegenübersteht, hat bestätigt, dass die Station UNI der Erschliessung der Altstadt und dem Bereich der Hochschulen und des Universitätsspitals dient. Nur Teile der Arbeitsplätze in diesem Gebiet sind auch von den Bahnhöfen Museumstrasse und Stadelhofen zu Fuss oder mit der VBZ gut zu erreichen. Die Entfernung der Station UNI zu den Nachbarbahnhöfen ist mit je etwa 850 Metern nicht kleiner als bei vergleichbaren Städten im Ausland. Positiv ist, dass die Benutzer nahe an ihrem Ziel aussteigen können.

CVP-Kantonsrat Anton Killias

## Neue Wege im Schwimunterricht

Sich im Wasser frei und ohne Angst zu bewegen und zu tummeln, das ist das Ziel des neuen Kurses «Alternatives Schwimmen für Erwachsene», der am Freitag, 28. September 1984, in der **Schulschwimmanlage Vogtsrain, Höngg**, beginnt. Für Ruedi Wenger, Schwimmlehrer, geht es in erster Linie darum, durch Spiel und Plausch die Erwachsenen an das nasse Element zu gewöhnen. Daneben soll aber auch ihr eigener Schwimmstil korrigiert und verbessert werden. Der Kurs umfasst 10 Lektionen, wobei ab 28. September jeden Freitag von 19.00 bis 20.00 Uhr eine Lektion stattfindet, und kostet Fr. 70.— inklusive Eintritt in die Schwimmanlage Vogtsrain. Anmeldungen nimmt ab sofort die Sportschule Zürich, Friedhofstrasse 89, 8048 Zürich, Telefon 01/64 58 05, entgegen.

## Podium: Welche Hilfe kann die Kirche dem Menschen von heute anbieten?

Bildungsreihe 1984 in Höngg

Auch die diesjährige Bildungsreihe gipfelt in einem Podium, bei welchem mehrere Sachverständige mitwirken. Der Anlass beginnt Mittwoch, den 26. September, 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190. Es wirken mit: Marianne Bucher, diplomierte Psychologin, Höngg, Franz Hugentobler, Dr. med., Spezialarzt für innere Krankheiten FMH, langjähriges Mitglied des Gemeinderates von Zürich, Othmar Würth, Betreuer im «Schlupfhuus» Zürich, Sr. Teresa, Rektorin der katholischen Schulen Zürich. Die Gesprächsleitung übt der bekannte Regisseur Stanislav Bor aus. Selbstverständlich können sich alle Besucher am Gespräch beteiligen.

Die Frage «Was tut die Kirche eigentlich?» und «Was kann sie überhaupt unternehmen angesichts der Not der Gegenwart?» wird heute sehr häufig gestellt. Wir wollen versuchen, ihr Wirken und ihre Möglichkeiten in diesem Gespräch klarer zu erfassen und zu definieren. Jedermann ist herzlich willkommen!

## Ausflug nach Winterthur ins Technorama

Am Mittwoch, den 10. Oktober hat die Obmannschaft der Senioren-Vereinigung Höngg, für Sie eine Besichtigung des Technoramas in Winterthur organisiert.

Wir fahren um 09.00 Uhr, beim Sonnegg an der Bauherrenstrasse 53, mit modernen Autocars ab. Von 10.00 Uhr bis zum Mittagessen werden wir dann Gelegenheit haben, uns in dieser wirklich sehr interessanten Ausstellung umzusehen. Auf 6000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche werden wir die technische Entwicklung vom Steinbeil bis zum Computer erleben. Wir werden Meisterwerke der Technik sehen, die es verdienen, der Nachwelt erhalten zu bleiben. Mancher wird im Technorama vielleicht erstmals Bekanntheit mit einem Computer schliessen, eine Dame lässt sich eine Spinnmaschine aus dem letzten Jahr-

hundert und die Herstellung von Stoffen zeigen, ein Herr wird vom riesigen Schwungrad der Dampfmaschine oder vom Dampfauto aus dem Jahre 1889 gefesselt und die Grosseletern erkennen Raritäten, die zu ihrem früheren täglichen Bedarf gehört haben. Vergangenheit und Zukunft geben sich hier die Hand, denn von der Drehorgel bis zur neusten Automatik reicht die Palette: eine faszinierende Schau. Nach dem Mittagessen im Restaurant Römertor in Winterthur (Geschnetztes an Champignon-Rahmsauce, Butternudeln, gemischter Salat, Coupe Jacques) werden wir mit den Cars nach Rheinau weiterfahren, wo wir die Möglichkeit haben, einen Blick in die bekannte Klosterkirche zu werfen. Auf dem Schloss Laufen, hoch über dem Rheinfall gibt es dann den Zvierikaffee mit Gebäck. Über Marthalen-Ellikon-Flaach-Berg am Irchel-Teufen-Embrach-Kloten erreichen wir dann wieder gegen 18.00 Uhr Höngg.

Es würde mich freuen, wenn zu diesem Herbstausflug auch wieder so viele Senioren und Seniorinnen wie letztes Jahr ins Elsass kommen könnten. Der Preis für den Tagesausflug, inklusive Car, Museumseintritt, Mittagessen und Zvieri (ohne die Getränke beim Mittagessen) beträgt Fr. 55.— pro Person. Anmeldungen sind bis zum Freitag, den 5. Oktober zu richten an: Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Sonnegg, Telefon: 56 99 44.

Die Obmannschaft möchte alle Senioren und Seniorinnen zu diesem mit Sicherheit sehr interessanten Ausflug einladen.

W. Gyr, Sozialarbeiter

## Werkjahr der Stadt Zürich Tag der Offenen Tür

Das Werkjahr der Stadt Zürich führt am Samstag, 22. September einen Tag der Offenen Tür durch. Die Schule ist geöffnet von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen, sich durch einen Besuch persönlich über dieses alternative Schulangebot für das 9. oder 10. Schuljahr zu informieren.

In je einer Metall-, Baustoff-, Elektro-, Holz-, Farb- und Büroklasse wird von 09.30 bis 11.15 und von 14.00 bis 15.15 Uhr unterrichtet.

Ausserdem sehen Sie Lektionen in Informatik und dürfen auch selber mitarbeiten. Um 10.30, 14.00 und 15.00 Uhr zeigen Ihnen Schülerinnen in einer Modeschau selbst geschneiderte Kleidungsstücke. Eine Ausstellung und ein Verkauf von Schülerarbeiten bietet eine weitere Gelegenheit, in die Arbeit des Werkjahres Einblick zu gewinnen. Wen es danach gelüftet, selber Hand anzulegen, für den ist eine Hobby-Werkstatt eingerichtet. Von den Strapazen der Besichtigung erholen Sie sich am besten in der Kaffeestube.

Die Berufswahlschule «Werkjahr der Stadt Zürich», Bullingerstrasse 50, 8004 Zürich gibt gerne über Telefon 44 43 28 Auskunft über den Tag der Offenen Tür und über den Jahreskurs 1985/86.

## Rasch und übersichtlich, da poscht i gern



**'sZENTRUM Regensdorf: Eusi chly Stadt**  
Gmütlicher, fründlicher, persönlicher

## Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen recht herzlich. Viele gute Wünsche aus Höngg begleiten Sie durch das neue Lebensjahr. Viel Gutes und Schönes möge Ihnen allen begegnen. Gott segne und behüte Sie.

Geburtstag feiern:

23. September: Frau Elisabeth Müller-Cämmerer, Limmattalstrasse 250; 85 Jahre.

23. September: Frau Maria Rosenberger-Strutz, Ackersteinstrasse 197; 80 Jahre.

25. September: Frau Alice Ostertag-Widmann, Segantinistrasse 6; 85 Jahre.

26. September: Frau Bertha Leuthold-Rüesch, Limmattalstrasse 388, 85 Jahre.

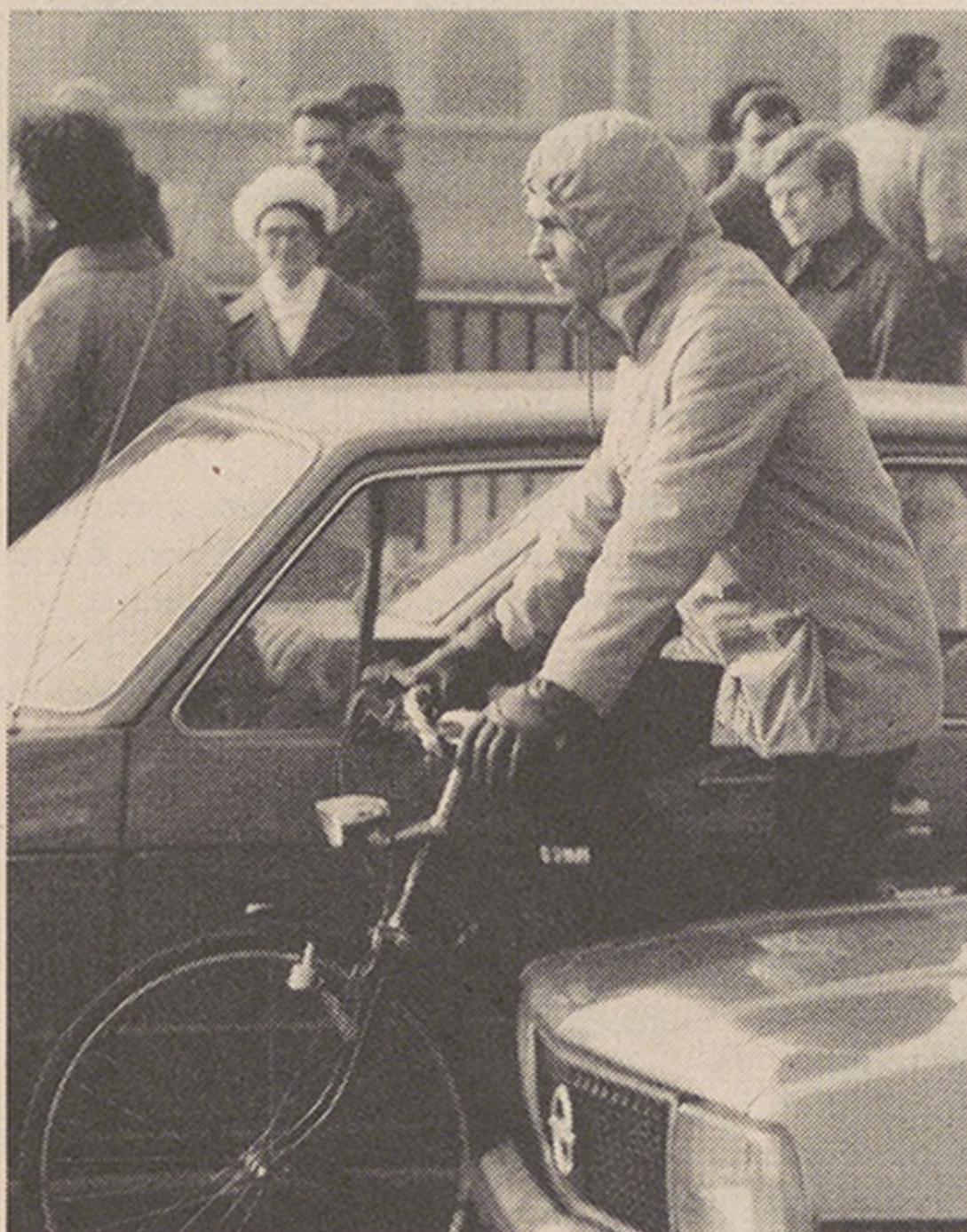
Mit lieben und herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg  
Quartierzeitung  
Ihre Quartierzeitung «Der Hönegger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.  
M. Wylder

## Schön wär's: Ohne Stress mit dem Velo mobil!

Alles spricht von der Luftverschmutzung, vom Waldsterben, von der Energieverschwendung. Praktische Massnahmen, die in unmittelbarer Zukunft zum Tragen kommen, sind notwendig. In der Stadt Zürich bietet sich am kommenden Abstimmungswöchentliche Gelegenheit dazu. Eine Zustimmung zur **Velo-Initiative** bedeutet einen wichtigen Schritt zur Förderung des Velos als alltägliches Verkehrsmittel in der Stadt. Die Vorteile des Velos liegen in der jetzigen Umweltsituation klar auf der Hand: Kein Benzinverbrauch, der die Luft verpestet, keine Gefährdung von andern Menschen, im Innenbereich der Stadt schnellstes Verkehrsmittel (verursacht keine Staub!).



Heute ist Velofahren in der Stadt Zürich noch recht gefährlich

Wer aber täglich mit dem Velo unterwegs ist, weiss, wie gefährlich es nach wie vor ist, in der Stadt Zürich das Velo zu benutzen. Die Sandwich-Position zwischen Trottoir und oft rücksichtslosen Autofahrern (es gibt auch andere!) ist für uns Velofahrer alles andere als gemächlich. Als ungeschütztester Verkehrsteilnehmer sind wir besonders den Unfallgefahren und den Abgasschwaden der Autos ausgesetzt. So besehen ist es längst fällig, dass Massnahmen zugunsten der Velofahrer ergriffen werden.

Die Velo-Initiative fordert, dass bis 1992 in der Stadt Zürich ein Netz von durchgehenden, attraktiven Velorouten von zirka 200 km Länge mit den nötigen Abstellplätzen gebaut und errichtet wird. Diese für die Sicherheit der Velofahrer unumgänglichen Massnahmen kosten lediglich 25 Millionen Franken, wenig, wenn man es mit den Milliardenbeträgen vergleicht, die in den letzten Jahrzehnten für den motorisierten Verkehr ausgegeben wurden.

Deshalb sind die Sparappelle der bürgerlichen Parteien im Zusammenhang mit der Velo-Initiative völlig fehl am Platze. Wer jetzt ein Verkehrsmittel fördern will, das tatsächlich noch Zukunft hat, wird am 23. September Ja zur Velo-Initiative stimmen!

U. Mägli, SP Zürich 10

## Frauenverein Höngg Glasritzen-Kurs

Glasritzen ist ein faszinierendes Kunsthandwerk, das innert wenigen Jahren zu einem beliebten Hobby geworden ist. Mit dieser edlen Kunst lassen sich mit wenig Aufwand und dank ausgezeichneter Vorlagen dekorative und individuelle Geschenke herstellen. Sie brauchen kein Zeichentalent zu sein, hingegen ist Geduld und die Freude am exakten Arbeiten von Vorteil.

Leider werden die Kenntnisse der Glasgravur oftmals sehr lückenhaft vermittelt, so dass viele Interessierte im Anfangsstadium stecken bleiben.

Unsere erfahrene Kursleiterin, Frau Beatrice Roth, legt deshalb grossen Wert darauf, dass Sie die Technik exakt erlernen, damit das Glasritzen wirklich Freude macht.

Für Anfängerinnen und Fortgeschrittene beginnen neue Kurse!

Kursdaten: Dienstag, 2., 9., 16. und 23. Oktober 1984, jeweils 14.00 bis 16.30 Uhr oder 19.30 bis 22 Uhr.

Kursort: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 4 (Bastelraum)

Kursgeld: Fr. 60.— für Mitglieder, Fr. 70.— für Nichtmitglieder für vier Nachmittage oder Abende, und Fr. 30.— für Anfängermaterial.

Anmeldung: Frau E. Kämpfer, Telefon 56 44 74

## Zivilstandsnachrichten

### BESTATTUNGEN

Appenzeller, Ernst, pens. städt. Arbeiter, geboren 1901, von Zürich, ledig; Benedikt-Fontana-Weg 15.  
Müllhaupt, geb. Laubacher, Ilse, geboren 1929, von Zürich und Bergdietikon AG, Gattin des Albert, Postbeamten PTT; Michelstrasse 53.

Rietmann, Jakob, pens. Kalkulator, geboren 1907, von Lustdorf TG, Witwer der Emma, geb. Brümmer; Limmattalstrasse 371.

Saxer, Emma, pens. Kanzlistin, geboren 1923, von Sevelen SG, ledig; Bäulistrasse 35.

## Samariterkurs in Höngg

Haben Sie sich nicht auch schon oft vorgenommen, nächstens einen Samariterkurs zu besuchen?

Sie haben jetzt Gelegenheit Ihren Vorsatz in die Tat umzusetzen. Am 24. September führt der Samariterverein Zürich-Höngg einen Samariterkurs durch.

Zielsetzung des Samariterkurses sind:

- Der Kursteilnehmer
- kann Unfallsituationen beurteilen, Zusatzgefahren erkennen und Unfallstellen absichern.
- kann in einfacheren Situationen Verunfallte aus dem Gefahrenbereich retten und über kurze Strecken transportieren
- beherrscht die lebensrettenden Sofortmassnahmen, indem er jederzeit und ohne besonderes Material oder Hilfsmittel lebensbedrohliche Störungen an einem Verunfallten oder Kranken erkennen und zweckmässige Massnahmen einleiten kann
- kann Wunden, Verletzungen und Alltagskrankheiten beurteilen und leichtere Fälle selber behandeln
- kann leichtverletzte oder kranke Patienten in ärztliche Behandlung bringen und den Arzt richtig informieren
- kann den Berufsrettungsdienst beim Erstellen der Transportbereitschaft von Patienten unterstützen.

Der Samariterkurs besteht aus zwei Teilen:

1. Teil Nothelferkurs zehn Stunden. 2. Teil Ersthilfekurs 16 Stunden.

Wenn Sie in den letzten drei Jahren einen Nothelferkurs besucht haben und jetzt das Gelernte auffrischen und Neues dazu lernen möchten, brauchen Sie nur noch den zweiten Teil des Kurses zu besuchen. Also zögern Sie nicht mehr länger, damit auch Sie das nächste mal ruhig überlegen und richtig handeln können.

Anmeldungen: Samariterverein Zürich-Höngg Postfach 8049 Zürich

Siehe auch Inserat in dieser Ausgabe.

R. Fuchsli Präsidentin

## Liebe Höneggerinnen und Hönegger

Wir feiern wieder...

Wir brauchen Sie wieder...

Vom 19. bis 21. Oktober 1984 steigt unser zwölftes, traditionelles Hönegger Wümmefäsch auf dem Bläsi-Schulhaus-Areal.

Dieses Jahr haben wir besonderen Grund zu feiern: Die Eingemeindung von Höngg vor 50 Jahren und die Gründung der Zunft Höngg vor 50 Jahren.

Weil wir sooo viel zu feiern haben, ist der Start bereits am Freitagabend. Ich appelliere deshalb, als Verantwortliche für die freiwilligen Helfer, noch mehr an die idealistischen, arbeitsfreudigen Höneggerinnen und Hönegger als in den letzten Jahren. Für Neuzuzüger ist dies eine willkommene Gelegenheit, andere alteingesessene «Ölbergbewohner» kennen zu lernen. Ich versichere Ihnen, nebst der Arbeit haben wir auch den Plausch. Unsere ehemaligen Freiwilligen lade ich herzlich ein, ihr Arbeitserlebnis der vergangenen Jahre zu vertiefen und sich wieder anzumelden.

Denken Sie daran... wir sind auf alle, gross und klein (10 bis 80 Jahre) angewiesen.

Die Einsatzzeiten finden Sie im untenstehenden Anmeldetalon. Bitte kreuzen Sie das gewünschte an, es können auch mehrere Einsätze geleistet werden.

Ich werde mich auch dieses Jahr bemühen, Ihren Wünschen weitmöglichst gerecht zu werden. Ich weiss, dass Sie mich besonders in diesem Jubiläumsjahr nicht im Stich lassen, und danke allen im voraus herzlich für ihre Anmeldung.

Bis bald, und mit freundlichen Grüssen  
Vreni Pfyl-Geering

Ich möchte am Wümmefäsch mithelfen

Wirtschaft:

<input type="checkbox"/> Freitag	<input type="checkbox"/> 19.00–22.00 Uhr	<input type="checkbox"/> 22.00–01.00 Uhr
<input type="checkbox"/> Samstag	<input type="checkbox"/> 10.00–14.00 Uhr	<input type="checkbox"/> 14.00–18.00 Uhr
	<input type="checkbox"/> 18.00–22.30 Uhr	<input type="checkbox"/> 22.30–03.00 Uhr
<input type="checkbox"/> Sonntag	<input type="checkbox"/> 09.00–13.00 Uhr	<input type="checkbox"/> 15.00–18.00 Uhr
	<input type="checkbox"/> 18.00–23.00 Uhr	

Kaffeestübl:

<input type="checkbox"/> Samstag	<input type="checkbox"/> 14.00–18.00 Uhr	<input type="checkbox"/> 18.00–22.00 Uhr
<input type="checkbox"/> Sonntag	<input type="checkbox"/> 11.00–14.00 Uhr	<input type="checkbox"/> 14.00–18.00 Uhr
	<input type="checkbox"/> 18.00–22.00 Uhr	

Abzeichen- und Losverkauf:

<input type="checkbox"/> Samstag	<input type="checkbox"/> 14.00–17.00 Uhr	<input type="checkbox"/> 17.00–20.00 Uhr
<input type="checkbox"/> Sonntag	<input type="checkbox"/> 09.00–13.00 Uhr	<input type="checkbox"/> 13.00–17.00 Uhr
	<input type="checkbox"/> 17.00–20.00 Uhr	

Gewünschtes bitte ankreuzen

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Telefon Nr.:

Bitte senden Sie den Talon an folgende Adresse:

Vreni Pfyl-Geering  
Haldensteinstrasse 17  
8105 Watt / Regensdorf  
Telefon 840 18 94 oder 853 03 94

## Verkehrsberuhigung im Kreis 10: Druck auf allen Ebenen ist nötig!

Die Stellungnahme der FDP zu unserer Petition und Interpellation betreffend Verkehrsführung im Raum Wasserwerkstrasse/Neumühlequai darf nicht unwidersprochen bleiben, da einige wesentliche Informationen über die erwähnte Kommissionsarbeit fehlen, und somit auch der Vorwurf an die SP-Vertreter «wir sollten uns mehr einsetzen im gemeinderätlichen Kommissionen» völlig unberechtigt ist! Die Weisung, welche diese Kommission zu beraten hatte, wurde vom Stadtrat und der Verwaltung als klare Bauvorlage präsentiert und nicht als Vorschlag für eine mögliche Verkehrsführung, zu welcher der Gemeinderat Stellung nehmen konnte bzw. Anträge stellen.

Gemäss dieser Weisung war ein Kredit zu sprechen für rund 5,5 Mio. Franken für Unterhaltsarbeiten von Werkleitungen (Gas, Wasser, Elektrizität) sowie Tramgleiserneuerungen inklusive Fussgänger-schutzinseln im Bereich Walcheplatz sowie Verzweigung Stampfenbachstrasse/Wasserwerkstrasse. Ein weiterer Kredit für rund 4,35 Mio. Franken sollte dem Strassenbau zugesprochen werden.

### Klare Forderungen der SP-Vertreter in der Kommission

Auch wir SP-Vertreter sahen in dieser Weisung mehr als eine reine Kreditvorlage und wir haben deshalb in der Kommissionsdiskussion erwirkt, dass zu dieser Kreditsprechung zwei verkehrspolitische Kommissionspostulate mit folgendem Wortlaut an den Stadtrat überwiesen wurden:

1. Der Stadtrat wird beauftragt, auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Milchbucktunnels

a) im Kreis 6 zulasten des Privatverkehrs flankierende Massnahmen zur Verkehrsberuhigung, zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, der Fussgänger und Velofahrer sowie der Stadtgestaltung zu treffen, und zwar im Mindestumfang der durch die Inbetriebnahme des Milchbucktunnels zu erwartenden Verkehrsabnahme im Raume Milchbuckunnel-Hauptbahnhof/Limmat.

b) alle Massnahmen zur Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren der Stadtkreise 5 und 10 zu treffen und damit insbesondere auch dafür zu sorgen, dass durch die Eröffnung des Milchbucktunnels kein grösserer Verkehrsdruck auf die Strasse der vorge-nannten Stadtkreise entsteht.

2. Der Stadtrat wird beauftragt, auf den Zeitpunkt der Vollendung der mit der Weisung 159 beschlossenen Bauten und der Einführung der damit verbundenen neuen Verkehrsführung mit einer eigenen Bus-spur im Bereich Stampfenbachstrasse und Neumüh-lequai dafür zu sorgen, dass die Linie 71 der VBZ



Die Behinderung des Bus Nr. 71 durch den Privatverkehr darf nach der Eröffnung des Milchbucktunnels nicht noch schlimmer werden.

keine zusätzliche Zeitverluste durch den Privatverkehr erleidet.

Wir sahen in diesen politischen Vorstössen einen konstruktiven Beitrag seitens der Kommission, um auf die zu behandelnde Kreditvorlage doch noch mit verkehrspolitischen Forderungen einzuwirken. Tatsache ist, dass wir Politiker mit dieser Vorlage wieder einmal mehr mit Sachzwängen konfrontiert wurden, welche bei mir Unbehagen und Wut auslösten. Einerseits hatte ich Verständnis dafür, dass dem öffentlichen Verkehr die nötigen Kredite für Unterhaltsarbeiten bewilligt werden müssen, andererseits wurde ich erneut mit einem Stück der bekannten Salamitaktik der Verkehrspolitik in der Stadt Zürich konfrontiert. In diesem Sinne habe ich mich auch kritisch im Rat geäußert. Im übrigen hat sich die SP-Fraktion mehrheitlich der Stimme enthalten bei der Überweisung der Vorlage – so auch ich.

### Wohnbevölkerung soll zu Wort kommen

Aus dieser Kommissionsarbeit sind immerhin konkrete Forderungen zur Überprüfung der Buslinien-führung 71 sowie verkehrspolitische Massnahmen für die Kreise 5/6/10 an den Stadtrat überwiesen wor-

den. Da sich aber inzwischen die Verkehrssituation im Kreis 10 derart verschlechtert hat und die Verkehrsstauungen an der Wasserwerkstrasse/Stampfenbachstrasse/Neumühlequai stark zugenommen haben und damit der Bus 71 in Stosszeiten völlig blockiert wird, erachten wir es von der SP mehr als dringend notwendig, erneut auf diese prekäre Verkehrssituation zu reagieren und zwar mit allen möglichen ausserparlamentarischen und parlamentarischen Mitteln.

Wir von der SP hoffen, dass uns die betroffene Bevölkerung weiterhin unterstützt, wenn wir uns für eine konsequente Förderung des öffentlichen Verkehrsmittels einsetzen (z.B. [Nicht]-Bau der Station «UNI» – Red.) und gegen jede Kapazitätserweiterung für den Privatverkehr einstehen. Unser Ziel ist nicht eine verkehrsgerechte Stadt, sondern eine wohnliche Stadt. Es ist unserer Meinung nach deshalb grundsätzlich falsch, den Verkehr immer durch neue Verkehrsbauten zu kanalisieren, Verkehrsbedürfnisse haben sich grundsätzlich dem Wohlbefinden des Menschen unterzuordnen! Leider glaubt man aber immer noch in Zürich, der Verkehr lasse sich mit Parkhäusern und Expressstrassen beruhigen!

Erika Mägli-Fischer, Gemeinderätin SP 10

## Brotnahrung soll Widerstandskraft stimulieren!

(im) Vor einiger Zeit wurde in medizinischen Kreisen darauf hingewiesen, dass im Getreide, Mehl und Brot Wirkstoffe enthalten sein könnten, die Rheuma- und Gelenkerkrankungen verhüten. Die Deutsche Forschungskorrespondenz stellt dazu fest, dass nunmehr festgestellt worden ist, dass der Anteil der Brotnahrung im Sommer mindestens ein Viertel der täglichen Nahrungsmenge ausmachen sollte, damit der Körper die feuchte und kalte Jahreszeit besser ertragen kann. Deshalb sollte sich die Einschränkung der Nahrungsaufnahme in der warmen Jahreszeit am wenigsten auf Brot-, Milch und Butter beziehen.

Brot enthält jahrelangen Beobachtungen zufolge Stabilisierungsfaktoren, die als Vorbeugung für den Wetterumschwung in der kalten Jahreszeit angesehen werden. Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, aber auch Mais und ferner Hülsenfrüchte sollen nach den vorliegenden Erkenntnissen den Organismus stärken und ihn gegen zu grosse Anfälligkeit vor Infektionen schützen. In amerikanischen Laboratorien ist man bereits daran, die gesuchten Wirkstoffe zu isolieren und dem Wirkungsprinzip auf die Spur zu kommen.

## Das haben wir nicht gewusst...

Einige Tage schwebte der Lausanner Jean-Marc nach einer Trinkwette zwischen Leben und Tod. Er leerte eine Flasche Gin innert 20 Minuten – unter Lachen, Anfeuerungsrufen und Beifall der anwesenden Gasthausbesucher und Freunde. Darauf schlief er, am Tisch sitzend, ein und man liess ihn so während mehr als 2 Stunden. Er wird schon wieder erwachen... Als man ihn schliesslich ins Spital brachte, war es beinahe zu spät. Seine Blutalkoholkonzentration betrug mehr als 4,5 Promille – Folge der getrunkenen rund 250 Gramm Alkohol, die in einer Flasche Spirituosen enthalten sind.

## Grosses Erstaunen bei den Beteiligten: Das haben wir nicht gewusst...

Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme, SFA, erinnert alle «Nicht-Wisser» daran, dass Trinkwetten ausserordentlich gefährlich und verantwortungslos sind. In rascher Folge werden dem Körper grosse Mengen Alkohol zugeführt, die die Blutalkoholkonzentration in die Höhe schnellen lassen. Bei 2,5 Promille beginnt der Übergang zur alkoholischen Narkose, mehr als 4,5 Promille führen in den meisten Fällen zum Tod. Der Körper kann sich gegen diese Überflutung nicht «zur Wehr setzen», da der Abbau des Alkohols nur sehr langsam vor sich geht. Wenn man Jean-Marc nicht mit der Ambulanz ins Spital gebracht hätte, wäre er gestorben.

stets modisch und elegant

## Boutique Ghic-Tic

Wiesergasse 10 (bim Dorf-Lade) Telefon 56 42 55

Zu kaufen gesucht von finanzstarker Unternehmung baureifes

### Bauland

im Ausmass von zirka 15 000 m<sup>2</sup>, linkes und rechtes Zürichseeufer für die Erstellung von Mehrfamilienhäusern. Rasche und seriöse Kaufabwicklung wird zugesichert.

Anfragen an Chiffre 25 - 569 380 Publicitas, 8021 Zürich

### Zürich-Höngg.

Zu vermieten per 1. Oktober 1984 oder nach Vereinbarung eine grosszügig und komfortabel ausgebaute

### 3-Zimmerwohnung mit Galerie

Fr. 1515.— exkl. NK, Garagenplatz Fr. 110.—

Wohn/Schlafbereich mit Eichenholzparkett, Küche und Nassräume Plattenböden, rustikale Holzbalkendecke in Wohnzimmer und Galerie, moderne Einbauküche.

Jos. Berchtold, 8049 Zürich, Tel. 56 22 00

Zu vermieten

### Auto-einstellplätze

in Unterniveau-Garage; Preis Fr. 135.— pro Monat — Ferdinand Hodler-Strasse 7.

Auskunft: Telefon 56 74 42

Per sofort günstig zu verkaufen prachtvoller runder

### Louis Philippe Tisch

nussbaum mit 6 dazu passenden Stühlen. Bei Sofortwegnahme billigst.

057 / 33 44 82 12.15—13.00 oder ab 19.00

Welche nette etwas sportliche

### Hausfrau

ist an täglich (Mo. bis Fr., 07.30—09.30 Uhr)

### 2 Stunden Teilzeitarbeit

in der Neuen Hard interessiert? Rufen Sie unser Fr. Harter unter Telefon 01 / 44 82 04 unverbindlich an.

tivolino

### Zürich-Höngg

umständehalber per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten an ruhiger, sonniger Lage, grosszügiges

### 6-Zimmer-Einfamilienhaus

mit allem Komfort, Cheminée, grossem Garten mit gedecktem Sitzplatz, Doppelgarage usw., evtl. möbliert. Mietzins Fr. 3500.— pro Monat.

Telefon 56 74 21 ab 18.00 Uhr

## Ein Inserat im «Höngger»

eine preisgünstige Werbebegelegenheit Über Grösse, Preise, Abschluss- oder Wiederholungs-Rabatte erhalten Sie jederzeit Auskunft.

Verlag «Der Höngger» Telefon 44 55 31 Postfach 8049 Zürich

## Wenn der Besuch zum Riesenfest wird.



Kluger Rat Notvorrat

Per sofort zu vermieten

### 1-Zimmerwohnung, 18 m<sup>2</sup>

Parkettboden, Bad, Schrankküche und Einbauschränke, neu renoviert, ruhige Lage an den unteren Zäunen in Zürich. Miete inkl. Fr. 765.—

Telefon morgens 241 36 46 Frau Schaad übrige Zeit Tel. 56 38 20

## Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Cellulite-Massagen Solarium, Massagen, Shiatsu Daniel Hänsele, ärztl. dipl. Masseur Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich Telefon 01 / 56 36 16

Fusspflege Marika Radics, Dipl. kosmetische Fusspflegerin Jeden Freitag, ab 8.00 Uhr. Telefonische Reservation erforderlich. Telefon 56 36 16 Wenn keine Antwort: 730 41 40

**Herrn-Coiffeur Michele**  
in Zürich-Höngg  
Limmattalstrasse 236  
Öffnungszeiten:  
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr  
Samstag 7.30—16.00 Uhr  
Telefon 01 / 56 20 90

**Bettenreinigung**  
Innert Tagesfrist  
**Tel. 01/813 06 91**  
Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren  
**Decken Kissen**  
Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.  
**Direktverkauf**  
**Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation**  
auch Spezialgrössen.  
Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen Neue Matratzen, Lättlicouches. Untermatratzen, Schoner.  
Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**  
**Bettwarenfabrik M. Juchli**  
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

# Höngg und sein Dorfplatz

Solange die niedere Gerichtsbarkeit in Höngg beim Grossmünsterstift lag, kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, dass die halbjährlichen Öffnungen, (Gerichtssitzungen) des Grossmünsterstiftes bei einigem gutem Wetter vor der Zehntenscheune des Stiftes stattfanden. Die Zehntenscheune ist heute im Besitz der Stadt Zürich und wird mit ziemlichem Aufwand renoviert. Der Platz vor diesem Haus ist früher ziemlich grösser gewesen, besonders wenn man weiss, dass der Anbau vor dem alten Rebstock mit Terasse und Restaurant vor nicht allzu langer Zeit gebaut und als unschönes Anhängsel dem Haus beigefügt worden ist.

anschliessendem Wohnhaus des Meiers vom Grossmünster und dem Gebäude-Komplex der heutigen Bäckerei Baur umschlossen wurde. Eine Gruppe für sich bildete der Rebstock, ein Haus mit wechselvollem Schicksal. 1615 von der Gemeinde als Gesellenhaus (Wirtshaus, Taverne) gekauft diente es allen möglichen Zwecken. Im oberen Stock war ein ziemlich grosser Saal eingebaut, der als Versammlungssaal für Gemeindeangelegenheiten diente, sicher aber auch von den Hönggern als Tanzsaal oder für dörfliche Feste benutzt worden war. Eine Zeitlang war sogar die Dorfschule darin untergebracht, da der Gesellenwirt gleichzeitig Schulmeister im Dorf war. Er konnte übrigens die Wirt-



«Linde» und «Rebstock», um 1898/1924 (Tram eingeleisig)



Haus von Churi Notz beim Lindenbrunnen, 1927, kurz vor dem Abbruch

schaft nur in Pacht betreiben, musste immer wieder Rechenschaft über seine Amtsführung ablegen und wurde bei Zufriedenheit der Höngger wiedergewählt. Das anschliessende kleine Schlachthaus,

das zur Metzgerei Heinrich am unteren Ende des Platzes auf der gegenüberliegenden Seite gehörte, bildete den Übergang zur Linde, einem weiteren Wirtshaus. Höngg war bis in die dreissiger Jahre hinein mit Wirtschaften reich gesegnet. Eine überschlagsmässige Zählung hat einmal die stolze Zahl von 30 Restaurants im damals rund 5000 Einwohner zählenden Dorf ergeben, also auf 166 Einwohner eine «Beiz».

Bis 1928 war an die «Linde», an die sich ältere Einwohner noch gut erinnern, das Spöndli-Haus angebaut, so genannt nach einem alten Zürcher Honorationensgelecht (Landhaus der Spöndli). Es ent-

hielt zwei Läden: die Filiale des Konsumvereins und der Beck Meier; für Höngg ein Begriff, buck er doch weitherum das beste Brot. Seine «Chröli», die er auf den Sonntag stellte, wurden für viele Höngger zum Sonntags-Inbegriff! Neben der Bäckerei führte ein schmaler Weg über die Sonneggstrasse (Bauherrenstrasse) direkt durch den Rebberg hinunter ans Wasser zur Fähre und späteren Brücke.

Den westlichen Anschluss des Platzes bildete die Liegenschaft vom Central, wieder eine Wirtschaft. Lange Jahre wurde sie von der Witwe des letzten Wirtes, Ernst Nötzli, betrieben.

Frau Nötzli wusste die Höngger wohl zu nehmen und war im Dorf ihrer resoluten, aber liebenswerten Art wegen sehr beliebt und angesehen. Eine Serviertochter, die «Paula», gehörte sozusagen zum Betrieb. Wenn die Höngger nach abendlangem Jass jeweils einen Fünfer hervorklaubten und zur Uerte hinzugaben, musste sie dafür noch dankbar sein...

Gegenüber dem Central bildet die Metzgerei Heinrich den nordwestlichen Abschluss des Platzes. Die beiden Platanen vor dem Hause stehen heute noch und sind seit eh und je Wahrzeichen.

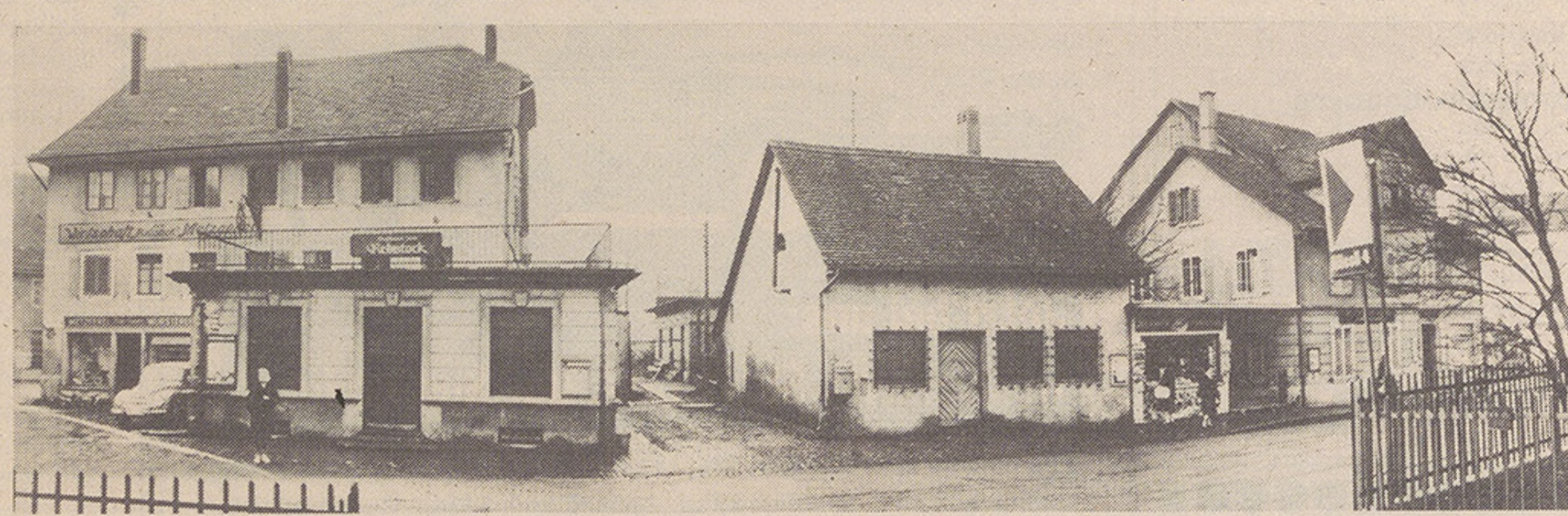
Auf der Nordseite folgte die Einmündung der Wolfgasse (Regensdorferstrasse). Sie war sehr schmal, da an das heute noch stehende Haus zum Orsini, (Boutique von Frau Amstad) das Haus des Churi Notz angebaut war. Es wurde um 1928 abgebrochen.

Ganz alte Höngger erinnern sich bestimmt noch, dass neben dem Orsini-Haus ein Feuerweier lag, dort, wo jetzt die Bedürfnisanstalt ist. Die Einmündung des Gässli markiert heute noch einen Zugang zu einem der romantischsten Teile unseres Dorfes. Daneben lag das kleine Häuschen Meier und dann folgt der neuere Bau mit dem Sportgeschäft Wico Wyss. Das Haus mit der Eisenhandlung Meier & Co hat auch schon viele Wandlungen durchgemacht, war doch darin früher die Schmiede untergebracht. Ihr grosses Vordach reichte damals bis über den Bach, der an der Liegenschaft vorbei hinunterfloss! Der Coiffeursalon im Hause zur «Pilgerhütte» bildet neben der Zehntenscheune den Abschluss des Platzes. Da er heute vom Verkehr überflutet ist, wird uns seine Grösse nicht mehr bewusst. Dass früher auch ein Brunnen und eine Linde, die ihre Blätter im Winde rauschen liess darauf standen, wissen nur noch wenige Leute. Sicher hat sich manche Dorfgeschichte an diesem Brunnen in verschiedenen Fortsetzungen entwickelt, ist «durchgehechelt» worden, um schliesslich am selben Platz ihren Abschluss zu finden...



Links «Linde», angebaut das Spöndlihaus mit den beiden Läden: Filiale des Konsumvereins und der Bäckerei Fasnacht (vormals Meier). Rechts, der Weg über die Bauherrenstrasse durch den Rebberg ans Wasser; heute Ackersteinstrasse

Damit haben wir schon mit einigen Sätzen den südlichen Umriss des alten Dorfplatzes – Lindenplatz – von Höngg umschrieben. Kam man von der Stadt her ins Dorf, bildete das Haus zum Weingarten (ehemals Bürgermeister Ulrichs) mit dem gegenüberliegenden «Ernihaus» einen ersten Engpass, dem sich sogleich der zweite, eben die Zehntenscheune und die gegenüberliegende Wirtschaft zum «Frohsinn» anschloss. Beide Engpässe kamen sich bis auf wenige Meter nahe, woran sich der verhältnismässig weite Platz anschloss, der im Uhrzeigersinn gesehen von den Häusern des Grossmünsterstiftes (die in Renovation befindliche Zehntenscheune) mit



Taverne – später Wirtschaft zum Rebstock. An gleicher Stelle wurde 1645 die allererste Metzgerei in Höngg eingerichtet.

Im Hintergrund das Schlachthaus der Metzgerei zum Rebstock (kleines Häuschen mit Flachdach).

Ehemaliges Schlachthaus der Metzgerei Heinrich. 1934 Umbau zur Wursterrei, Abbruch im Jahre 1960.

Früher Gartenwirtschaft zur Linde, später Anbau für Kiosk am Meierhofplatz.

Restaurant Linde im gleichen Hause (ausser rechts) Herrenchauffeursalon. Coiffeur Egger empfahl die «Linde» seinen Kunden jeweils als «Wartsaal».

## 1919-1984

# 65 Jahre Höngger Dorfmetzger

### Als die Gemeinde Höngg noch ein eigenes Schlachthaus besass...



Längst fuhr das Tram durch Höngg, als die umliegenden Bauern ihr schlachtreifes Vieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Kälber und Schweine) noch zum alten Rebstock, d. h. ins nebenliegende kleine Schlachthaus, trieben. In Sachen Fleisch und Wurst war Höngg als ehemaliges Bauerndorf Selbstversorger. Als im Jahre 1934 die Eingemeindung zur Stadt Zürich erfolgte, hörte das 5'885 [Seelen] umfassende [Dorf] auf, eine selbständige Gemeinde zu sein. Die Verwaltungsaufgaben gingen an die Stadt über, so auch das Schlachten, das seither vom städtischen Schlachthof vorgenommen wird.

### Vom Linden- zum Meierhofplatz

Gleich neben dem alten Rebstock lag Hönggs Dorfplatz, der Lindenplatz. Das war der Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Im grossen Trog des Lindenbrunnens trankten die Bauern ihr Vieh, der kleine Trog war Wäschestelle und diente zwischen-



durch auch zum Einweichen des Roggenstrohs für das Binden der Reben. Doch die Entwicklung zu einer stattlichen Gemeinde ging rasant vonstatten. 1924 wurde das Tram zweigleisig nach Höngg geführt, 1927 musste der Lindenbrunnen dem zunehmenden Verkehr weichen, 1934 stieg das Dorf Höngg zum Stadtkreis 10 empor... um nur einige Stationen zu erwähnen. 1960 musste der inzwischen baufällige Rebstock samt neben-

stehenden Häusern einem Neubau weichen. Der Neuzeit gehorchend, wurde es notwendig, der stets wachsenden Gemeinde eine bessere Einkaufs-Infrastruktur zu bieten. So konnten nach zweijähriger Bauzeit am 12. Juli 1962 im neuen Meierhof nebst dem Rebstock 'im neuen Kleid' ein K-Multimarkt, eine Apotheke, Bank und ein Kiosk sowie unsere Metzgerei-Filiale eröffnet werden...

Seither sind 22 Jahre vergangen – eine lange Zeit für ein Filialgeschäft. Wir sind uns bewusst, dass zu diesem Erfolg die langjährige Treue unserer Kunden sowie unserer Mitarbeiter Fr. Zahner und Herr Krieg viel beigetragen haben.



Fräulein **Rosa Zahner** steht der Charcuterie-Abteilung seit 11 Jahren, Herr **Roland Krieg** den Fleischwaren seit 9 Jahren mit Freude und unermüdlichem Elan vor.

In all den Jahren ist die Auswahl immer grösser, vielfältiger geworden. Um diesem stets wachsenden Warenangebot gerecht zu werden, ersetzen wir im Oktober den Ladenkorpus und müssen dafür das **Filialgeschäft an der Limmattalstrasse 177, am Montag und Dienstag, 15./16. Oktober, schliessen**. Fräulein Zahner und Herr Krieg werden Sie jedoch im gegenüberliegenden Hauptgeschäft mit gewohnter Aufmerksamkeit bedienen.

### \*\*\*\*\* Unser 4. Jubiläums-Angebot: \*\*\*\*\* hausgemachte Saucisson!

Unsere herrlichen Neuenburger und Waadtländer Saucisson schmecken vorzüglich zu Lauch, Kohl und Sauerkraut:

- Neuenburger Saucisson** kg 14.80 (statt 17.50)
- Waadtländer Saucisson** kg 15.80 (statt 18.--)



## Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180 Filiale: Limmattalstrasse 177

### Wilde Herbstköstlichkeiten

**Wildbret vom Fachgeschäft** zeichnet sich durch eine hervorragende Qualität und eine tadellose, pfannenfertige Dressur aus. So sind die Reh- und Hasenrücken säuberlich enthäutet, der Pfeffer fachmännisch gebeizt oder fix-fertig gekocht, eine herrliche Spezialität. Dasselbe gilt für unser gekochtes Sauerkraut nach altem Spezialrezept.

<b>Pfeffer roh:</b>	Hirschpfeffer o/Bein	kg 17.50
	Rehpfeffer o/Bein	kg 21.--
<b>Pfeffer gekocht:</b>	Rindspfeffer o/Bein	kg 18.50
	Hirschpfeffer o/Bein	kg 26.--
	Rehpfeffer o/Bein	kg 34.--
	Rindspfeffer o/Bein	kg 23.--
<b>Vom Reh:</b>	Reh-Geschnetzeltes	
	Rehschnitzel	kg 52.--
	Rehrücken	kg 55.--
<b>Vom Hirsch:</b>	Hirsch-Plätzli	tgk. kg 32.--
	Hirsch-Entrecôte tgk.	kg 50.--
<b>Vom Wildhasen: AKTION</b>	Hirsch-Geschn.	tgk. kg 24.--
<b>Feine Zutaten:</b>	Hasenrücken	kg 12.80
	Preiselbeeren,	
	Wild-Rahmsauce	kg 18.--
	220 g-Glas	4.90
	Kastanien, 230 g-Dose	5.30
	Spätzli, 250 g-Beutel	1.65
	Spätzli, 500 g-Beutel	3.30

### Jetzt wieder aktuell!

Feinster Hackbraten nach Grossmutterart, fix-fertig gewürzt – wirklich so gut wie selbstgemacht! kg 12.--  
Boutefas, eine besondere Wurstspezialität aus Aigle, die kalt und warm gut schmeckt kg 18.--  
Sauerkraut gekocht nach Spezialrezept kg 6.--  
Weinsauerkraut, 500 g-Beutel 2.10

### Und ab 25.9.84 wieder unsere feinen Blut- und Leberwürste!

Blutwurst kg 7.-- Leberwurst kg 8.60

### Für Bestellungen rund um die Uhr!

56 77 77 (nachts ü. Tonband).

Benützen Sie unseren Hauslieferdienst!



Jugendstiftung Heizenholz  
Regensdorferstrasse 200  
8049 Zürich-Höngg  
Bus Nr. 46, 52, 85, 91  
Haltestelle Heizenholz

# Herbstfest 1984

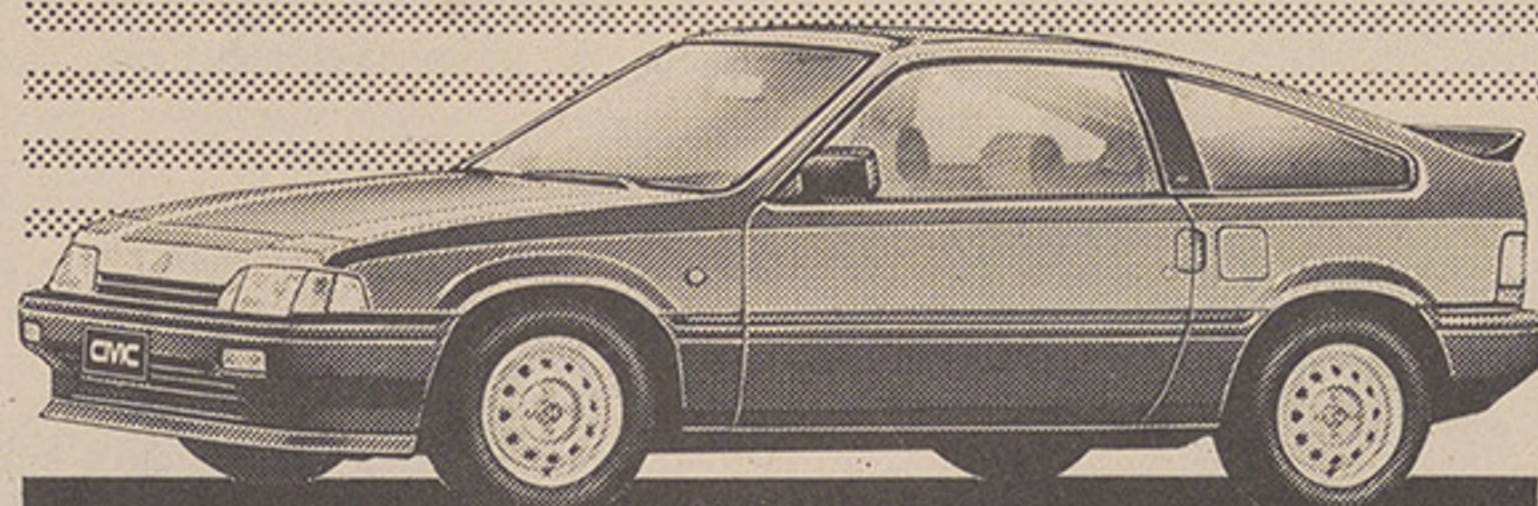
Am Sonntag, 23. September 1984,  
(bei jeder Witterung), ab 13.00 Uhr, ist bei  
uns folgendes los:

- Spielbus mit verschiedenen Geschicklichkeits-  
keitsspielen für Kinder und Erwachsene
- Theater
- Affenschaukel
- Windrädli basteln für Kinder und Eltern
- Tanz- und Turndarbietungen
- Veloparcours
- Wurst- und Backwarenstände
- Musik
- Führungen durch Gruppenwohnungen
- und anderes mehr.

Auf zahlreiche Besucher hoffen  
die Kinder, Jugendlichen  
und Mitarbeiter  
der Jugendstiftung Heizenholz



## Die neuen H-Typen.



Jetzt bei uns:  
**Honda Civic Sport CRX, der Spurtliche.**

H-typisch beim Civic Sport CRX: 1,5 Liter, 100 PS DIN, 12 Ventile, elektronische Benzineinspritzung, 0-100 km/h in 8,9 sec., Spitze 190 km/h, 5 Gänge, Frontantrieb, elektrisches Schiebedach, Stereo-Radio-Kassettengerät. Herzlich willkommen: Zur Probefahrt. Ab Fr. 18 400.-

**JH Keller AG**  
Zürich

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich, Telefon 01/64 24 10

**HONDA**  
AUTOMOBILES



## Neuheiten



Sweatshirts  
für Kinder und Erwachsene.  
Neue Babykleider

**Ann Nielsen**

Limmattalstrasse 234  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01 56 45 11

Unreine Haut?  
Ein Problem, welches  
wir lösen können.  
Sie werden Ihre Sicherheit wieder  
finden.  
Anruf genügt!

**Daniela Fagetti**  
*Cosmetic-Studio*

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 01 · 56 84 08

## Ab Fabrik günstiger einkaufen

Immer viele Einzelstücke und  
Kollektionsteile  
von Grössen 34—50

**Damen-Regen- und Wollmäntel  
Damen-Jacken und -Kostüme  
aus Wolle und Popeline  
Tag- und Nachtwäsche  
für Damen, Herren und Kinder**

## Stofflädeli 55

**Croydor** (Fabriklager)  
Am Wasser 55, Zürich-Höngg  
☐ vorhanden

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
13.00 bis 18.00 Uhr

# GARAGE RIEDHOF

**Roland Muther**

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner ●
- Pneuservice ●
- Reparaturen aller Marken ●
- Radio-Cassetten-Service ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)  
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 23. September 1984  
in der Kirche  
Pfr. Karl Stokar  
Kollekte: Diakonenhaus Greifensee
- Jugendgottesdienste**  
8.30 für die jüngeren und  
9.30 für die älteren Schüler im Kirchengemeindehaus
- Sonntagschule**  
9.00 im ABZ-Kolonielokal «im Wingert»  
9.30 im Schulhaus Imbisbühl
- Abendgottesdienst**  
20.00 in der Kirche: Pfr. Hans-Ulrich  
Oggenfuss. Thema: Gott ja — aber  
warum Jesus? Konfirmanden  
berichten von Umfragen und  
fragen Sie!
- Wochenveranstaltungen**  
Dienstag, 25. September 1984
- 16.30 Werktagsgruppen der Sonntagschule  
für Kinder von 4 bis 6 Jahren im  
Kirchgemeindehaus Jugendstube;  
für Kinder von 7 bis 9 Jahren  
im Schulhaus Vogtsrain und Lachen-  
zelg, Zimmer 12
- Mittwoch, 26. September 1984  
bis 17.30 im Sonnegg: Sonneggtreff  
Café für jung und alt
- 20.00 Im Ref. Kirchgemeindehaus:  
Ökumenische Bildungsreihe:  
Kirche als Lebenshilfe.  
«Welche Hilfe kann die Kirche  
anbieten?» Podiumsgespräch mit  
anschliessender Diskussion.  
Freitag, 28. September 1984  
12.00 im Sonnegg: Mittagessen

### Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 23. September 1984  
**Gottesdienst**  
im Kirchgemeindehaus  
Frau Pfr. Schröder und Pfr. Rothfahl,  
Dietikon
- «Limmattaler Kirchentag»  
Kollekte für den Sozialfonds  
des Spitals Limmattal
- Jugendgottesdienst**  
9.00 im Kirchgemeindehaus
- Kindergottesdienst**  
9.00 im Pavillon Lanzrain für Kinder  
von 4 bis 12 Jahren

### Wochenveranstaltungen

- Dienstag, 25. September 1984  
12.00 «Mittagstisch im Pavillon»  
für Ältere und Alleinstehende
- Sportartikelbörse im kath. Pfarreisaal  
Annahme: 15.00 bis 18.30 Uhr
- Mittwoch, 26. September 1984  
Sportartikelbörse im kath. Pfarreisaal  
Verkauf: 9.00 bis 11.00 Uhr und  
14.00 bis 16.00 Uhr
- Samstag, 29. September 1984  
11.00 im Foyer der neuen ref. Kirche  
Suppenlunch «Für eine Welt ohne  
Hunger»  
Erlös und Spenden für die Aktion  
der Schweizer Hilfswerke

### Eglise réformée française

- Schanzengasse 25/Promenadengasse  
Dimanche, 23 septembre 1984
- 9.30 Culte baptême, pasteur: G. Riquet  
9.30 Culte des enfants  
9.30 Culte de jeunesse  
9.30 Garderie  
10.30 Après-culte

### Evangellisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Sonnegg-Kapelle  
Bauerrenstrasse 44
- Sonntag, 23. September 1984  
8.30 Predigt, P. Handschin
- Freitag, 28. September 1984  
20.00 Abendmahlfeier für jedermann
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17**  
Wipkingen
- Sonntag, 23. September 1984  
9.30 Predigt, P. Handschin  
Sonntagschule

### Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

- Samstag, 22. September 1984  
Mauritius und Gefährten
- 9.00 Hl. Messe  
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)  
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt
- Sonntag, 23. September 1984  
25. Sonntag im Jahreskreis
- 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)  
7.30 Hl. Messe mit Predigt  
9.15 Hl. Messe mit Predigt  
11.00 Hl. Messe mit Predigt  
11.00 Kinderhütendienst im Club 1  
11.00 Kindergottesdienst für 1. bis 3. Klasse  
19.00 Hl. Messe mit Predigt

### Montag, 24. September 1984

- 9.00 Legat für Geschwister Müller  
Annahme: 15.00 bis 18.30 Uhr
- Dienstag, 25. September 1984  
Nikolaus von Flüe, Landespatron
- 19.30 Hl. Abendmesse  
Legat für Blum-Glaus
- Mittwoch, 26. September 1984  
9.00 Legat für Rosalia und Anton Hoch-  
strasser-Hodel

## Vereinsnachrichten

### Arbeiter-Schiessverein Höngg

- Auswärtiges Schiessprogramm 300 m**  
Samstag, 22. September 1984: SASB Pisto-  
lenschützertreffen in Bülach, Sektion 50 m
- Präsident: Theodor Meier, Badenerstr. 783,  
8048 Zürich, Telefon 64 37 57

### Dramatischer Verein Waidberg

- Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84,  
8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mit-  
glieder sind herzlich willkommen!

### 3.-Welt-Laden Höngg

- Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag 09.00  
bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr. Sams-  
tag durchgehend von 09.00 bis 16.00 Uhr.  
**Kontakttelefon:** Maya Jucker, 56 74 60 —  
Elisabeth Bochsler, 56 26 45 — Isabelle  
Chaperon, 56 97 01.
- Neue Aktiv- und Passivmitglieder sind wil-  
kommen! (Jahresbeitrag mind. Fr. 20.— pro  
Jahr. PC Nr. 80-35378)

### Hauspflege Höngg

- Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von  
Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Ger-  
ber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Te-  
lefon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00  
bis 10.00 Uhr.

### Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

- Limmattalstrasse 354, 1. Stock
- Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fit-  
ness-Training mit Musik.** Für eine Probe-  
stunde sind Sie jederzeit herzlich wilkom-  
men.
- Auskunft: Telefon 844 27 31

### Krankensportmagazin des Samaritervereins Höngg

- Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-  
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis  
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und  
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Nottel-  
telefon 56 35 52, 56 87 56 und 56 62 41.**

### Krankenpflege-Verein Höngg

- Schwester-Einsätze**  
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00  
Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.
- Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12  
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 56 67 01  
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48
- Kontaktadresse:**  
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56  
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

### Männerchor Höngg

- Unser nächster grosser Auftritt rückt im-  
mer näher — das Wümmetfäsch 1984. Es  
soll dieses Mal ja etwas besonderes wer-  
den, sind doch schon — oder erst — 50  
Jahre seit der Eingemeindung zur Stadt  
Zürich vergangen. Wir haben also einen  
Grund zum Feiern, und vielleicht wäre es  
für Sie auch ein Grund bei uns mitzu-  
machen.
- Ihr Anruf an Herrn L. Dietrich, Präsident  
Männerchor Höngg erreicht uns unter der  
Telefon-Nummer 56 90 73 oder 56 14 12.

### Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

- Samstag, 22. September 1984: Arbeitstag  
Bachsartal ZKV.
- Präsident: Richard Surber, Gsteigstr. 41,  
8049 Zürich, Telefon Geschäft 362 15 17;  
Privat 56 93 42.

### Ortsmuseum Höngg

- Haus zum Kranz, Vogtsrain 2**  
Samstag, 22. September 1984: Abstimmung  
18.00 bis 20.00 Uhr
- Sonntag, 23. September 1984, 10.00 bis  
12.00 Uhr, Abstimmung — **Puurezmorge**  
Gruppenführungen nach Absprachen mit  
F. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich,  
Telefon Privat 56 47 49, Geschäft 202 00 33  
oder mit Frau Piller, im Ortsmuseum,  
Gsteigstrasse/Vogtsrain, Telefon 56 83 61.

### Samariterverein Höngg

- Kontaktadresse:** Rosmarie Fuchsli, Präsi-  
dentin, Telefon 56 35 52

### Standschützen Höngg

- Freiwillige Vereinsübungen 300 m**  
Samstag, 29. Sept. nachm. 14.00 bis 17.00  
freiwillig
- Bundes- und Vereinsübungen**  
Pistole 50 und 25 m  
Samstag, 22. Sept. vormittags 9.00 Antreten  
Vereinscup
- Endschiessen 300 m und 50 m**  
Samstag, 22. September 1984, 14.00' bis  
17.00 Uhr

### Verein Altersheim Höngg

- Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere  
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-  
nütziges Werk durch Spenden und Zuwen-  
dungen. Werden Sie Mitglied.  
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

### Sportverein Höngg

- Samstag, 22. September 1984
- 10.30 Höngg Vet. 2 — Wetzikon Vet.  
M/Hönggerberg (kein Ref)
- 12.30 Höngg Sen. 1 — Schaffhausen Sen. 1  
C/Hönggerberg
- 14.20 Höngg C2 — Bülach C  
M/Hönggerberg
- 15.15 Zollikon E1 — Höngg E1  
M/Im Riet
- 15.20 Höngg B2 — Affoltern a/A B  
M/Hönggerberg
- 15.40 Höngg D1 — Gossau D1  
M/Hönggerberg
- 16.00 Dielsdorf D — Höngg D2  
M/Dielsdorf (Abgesagt)
- Sonntag, 23. September 1984
- 10.15 Eisenbahner 1 — Höngg 1  
M/Juchhof 3
- 10.15 Höngg 2 — Oerlikon 1  
M/Hönggerberg
- 8.30 Höngg 3 — Albisrieden  
M/Hönggerberg
- 13.00 Höngg A2 — Blue Stars A  
M/Hönggerberg
- 13.30 Dietikon A — Höngg A1  
M/Dornau

### 15.00 Seebach B1 — Höngg B1 M/Katzenbach

- Bei schlechter Witterung  
gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

- Turnplan**
- Abendkurse in Höngg**
- Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00  
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
- Dienstag  
(Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00  
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
- Vormittagskurse in Höngg**
- Dienstag (Atem-  
und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30  
9.40—10.40
- Donnerstag 7.50— 8.50  
10.00—11.00
- jeweils in der Bullinger-Stube  
des ref. Kirchgemeindehauses
- Abendkurs in Oberengstringen**
- Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45  
Turnhalle Brunnewils-Schulhaus
- Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

### Nachtdienst-Apotheken

- Die Dienstapotheken sind täglich, auch an  
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis  
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
- Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab  
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-  
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-  
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
- City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstr. 1,  
Haltestelle Sihlporte, Telefon 221 13 74
- Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle  
Hubertus/Langgrütstrasse, Tel. 52 70 80
- Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Hal-  
testelle Nordbrücke, Telefon 361 26 02
- Klusapotheken, Klusplatz, Haltestelle Klus-  
platz, Telefon 53 70 30
- Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse  
149, Haltestelle Hirzenbach, Tel. 41 00 62
- Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-  
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11